

2017/2018

Zweijahresbericht



**Fachhochschule Polizei
Sachsen-Anhalt**



**POLIZEI
SACHSEN-ANHALT**
Fachhochschule

Zweijahresbericht 2017/2018

■ Herausgegeben durch: Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt ■



POLIZEI
SACHSEN-ANHALT

Fachhochschule

Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Schmidtmanstraße 86
06449 Aschersleben
Telefon: 03473 960-670
Telefax: 03473 960-204
E-Mail: poststelle.fhs@polizei.sachsen-anhalt.de

Redaktion: Stabsbereich I

Auflage: 150

Druck/Layout: Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Stabsbereich I/Wissenschaftlicher Dienst – Medien

Fotos: Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Titelfoto: HJF

© 2019 Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion

Die Fachhochschule Polizei ist für die Zukunft gerüstet



Die Gründung der Fachhochschule Polizei vor mehr als 20 Jahren war ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung einer modernen polizeilichen Bildungseinrichtung im Land Sachsen-Anhalt.

Zweifelsohne steht daher im Mittelpunkt dieses Zweijahresberichtes das 20-jährige Bestehen unserer Einrichtung im Jahr 2017.

Wir nutzten dieses Jubiläum, um neben dem Rückblick auch das Gegenwärtige zu betrachten und Visionen für die Zukunft zu entwerfen.

Unser Aufgabenspektrum als Fachhochschule ist vielschichtig. Neben der Bewältigung erhöhter Einstellungszahlen unternehmen wir täglich Anstrengungen, die Qualität unseres Studiums, aber auch der Aus- und Fortbildung zu verbessern.

In diese Prozesse integrieren wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule und nutzen die kreativen Ideen der Studierenden und Auszubildenden.

Innovationen und zukunftsorientierte Lehr- und Lernmethoden sind ein Schwerpunkt bei der Gestaltung zukünftiger Lehre. Daher legen wir unseren Fokus auf die Ausgestaltung einer digitalen Lehrbasis. Damit einher geht die Weiterbildung unserer Professoren, Dozenten und Lehrkräfte sowie Trainer, insbesondere zur Didaktik.

Ein neues Curriculum wurde im vergangenen Jahr eingeführt. Eng verbunden damit war die Reakkreditierung des Studiengangs B. A. „Polizeivollzugsdienst“, die wir ohne Auflagen erreichen konnten.

Diese und weitere Themen finden Sie in dem vorliegenden Zweijahresbericht.

Ich lade Sie zu dieser interessanten Lektüre ein und bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen im Ministerium für Inneres und Sport für die konstruktive Zusammenarbeit sowie bei allen Angehörigen der Fachhochschule und bei unseren Partnern in der Landespolizei für die vielen innovativen Ideen und für die Unterstützung bei deren Umsetzung.

Ihr Frank Knöppler

1	Welche Herausforderungen haben wir gemeistert?.....	6
2	Senatsarbeit.....	8
3	Personelle Entwicklung der Fachhochschule	9
4	Reakkreditierung des Studiengangs „Polizeivollzugsdienst“ (B. A.)	13
5	Weiterentwicklung der Lehre, neues Curriculum.....	14
6	E-Learning	15
7	Ausbildung.....	17
8	20 Jahre Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt	19
9	Forschung.....	26
10	Internationale und nationale Kooperationen	34
11	1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder.....	40
12	Liegenschaft der Fachhochschule/Kurzportrait.....	46

Erstmals zum Herbst 2016 erhielt die Fachhochschule den Auftrag, zusätzlich 100 Anwärter einzustellen und damit die Gesamtzahl für 2016 auf 350 zu erhöhen. Im Jahr 2017 waren es dann 700 Einstellungen und im Folgejahr 550.

Diese Einstellungszahlen stellten die Fachhochschule Polizei auch vor neue logistische Herausforderungen. Der Campus selbst bot nach seiner Komplettsanierung in den Jahren 2009 bis 2011 für ca. 350 Studierende und Auszubildende eine sehr gute Lehr- und Lernbasis. Nun galt es, den Lehrbetrieb auch unter den neuen Einstellungszahlen reibungslos zu gestalten.

Auf der Suche nach geeigneten Lösungen wurden auch Gespräche mit der Stadt Aschersleben über die Nutzung von Räumen im Bestehornpark, einem Bildungsstandort im Stadtzentrum von Aschersleben, geführt. Im Ergebnis konnten der Oberbürgermeister der Stadt Aschersleben, Herr Michelmann, und der Rektor der Fachhochschule Polizei, Herr Knöppler, einen Nutzungsvertrag unterzeichnen.

Seit 01. Januar 2018 nutzt die Fachhochschule eine ganze Etage im Hauptgebäude sowie Zeiten in der Sporthalle des Bestehornparks. Auszubildende ab dem 2. Theorieabschnitt (Aufbaukurs) werden dort unterrichtet. Diese haben dann bereits das erste Jahr der Ausbildung auf dem Campus der Fachhochschule Polizei absolviert.

Zusätzlich wurden auch im ehemaligen Revierkommissariat Räume für die Ausbildung ertüchtigt. Es entstanden Umkleieräume für den Aufbaukurs und Computerkabinette zur Sicherstellung des IT-Unterrichts.

Auch auf dem Campus gab es infrastrukturelle Änderungen. Auf einem ehemaligen Schotterplatz wurden insgesamt 106 Container mit einer Gesamtfläche von ca. 2000m² aufgestellt. Hier wurden Umkleieräume sowie Trainingsräume eingerichtet. Etwa sechs Monate später wurde ein weiteres Dojo angebaut.

Die Parkplatzkapazität wurde um ein Vielfaches erweitert. Für Öko-Bewusste wurden neuen Stellflächen für Fahrräder errichtet. Und in manchen





ehemaligen Kellern entstanden Sanitäreinrichtungen.

Nicht unerwähnt soll das auf dem gesamten Gelände der Fachhochschule errichtete W-Lan-Netz bleiben. Auch dadurch haben sich die Studien- und Ausbildungsbedingungen erheblich verbessert.

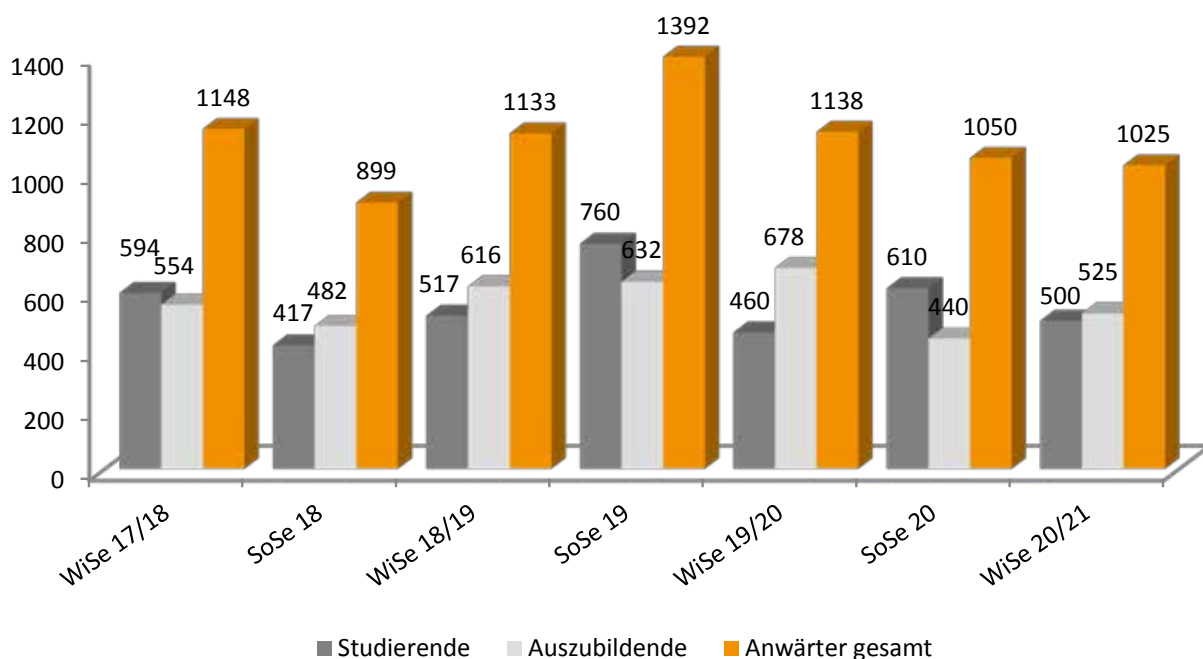
Personell gab es ebenfalls einen entscheidenden Zuwachs, der an die Erfordernisse in Bezug auf die Einstellungen angepasst wurde. Dazu sehen Sie im Abschnitt „Personelle Entwicklung“ eine Übersicht.



Insgesamt konnte durch die Erweiterung der Lehrbasis bzw. Auslagerung des Aufbaukurses und Abschlusskurses sowie die Schaffung zusätzlicher Stellen für Professoren, Dozenten, Lehrkräfte und Trainer die Durchführung des Studiums und der Ausbildung sichergestellt werden.

PR Martin Zimmermann

Studierenden- und Auszubildendenzahlen an der FH Pol (ab 2019 als Prognose)





Auszug aus dem „Gesetz über die Fachhochschule der Polizei“ (FH PolG) vom 12. September 1997 in der zuletzt gültigen Fassung vom 20.07.2010:

§ 10, Absatz 1

Der Senat beschließt die Ordnungen der Fachhochschule Polizei. Darüber hinaus berät und unterstützt er den Rektor oder die Rektorin in grundsätzlichen Angelegenheiten und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und vergleichbaren in- und ausländischen, insbesondere europäischen Einrichtungen.

Absatz 2

Zu den grundsätzlichen Angelegenheiten zählen insbesondere

1. die Abgabe von Stellungnahmen im Rahmen einer Anhörung der Fachhochschule Polizei beim Erlass oder bei der Änderung von Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und bei der Aufstellung von Ausbildungs- und Studienplänen,
2. die Behandlung von Grundsatzfragen mit den für die praktische Ausbildung zuständigen Stellen,

3. die Mitwirkung bei der Organisation und Planung der weiteren Entwicklung der Fachhochschule Polizei,
4. die Anhörung zur Aufstellung des Haushaltsvorschlages und zur Verteilung der nach dem Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Personalstellen und Sachmittel.

Mit Gründung der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt hat der Senat an wesentlichen und im Gesetz aufgezählten Prozessen mitgewirkt.

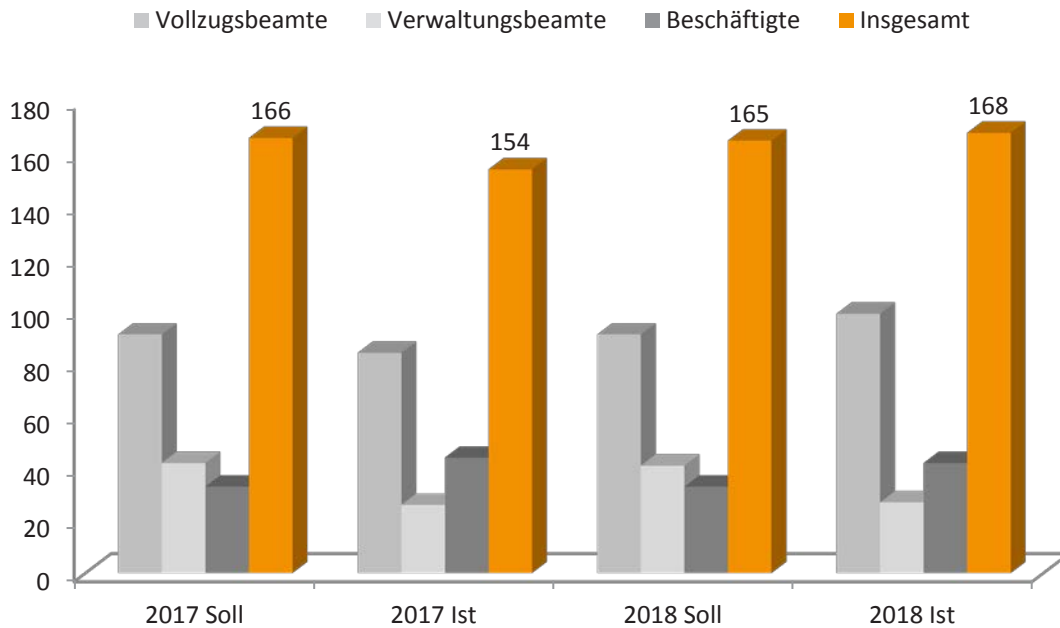
Im Senat sind neben den im FH PolG benannten Mitgliedern auch gewählte Vertreter der Fachgruppen, ein Vertreter der Studierenden und ein Vertreter der Auszubildenden.

Der Senat wird alle zwei Jahre gewählt. Die letzten Wahlen fanden im März 2017 statt. Daran beteiligten sich 180 Wahlberechtigte.

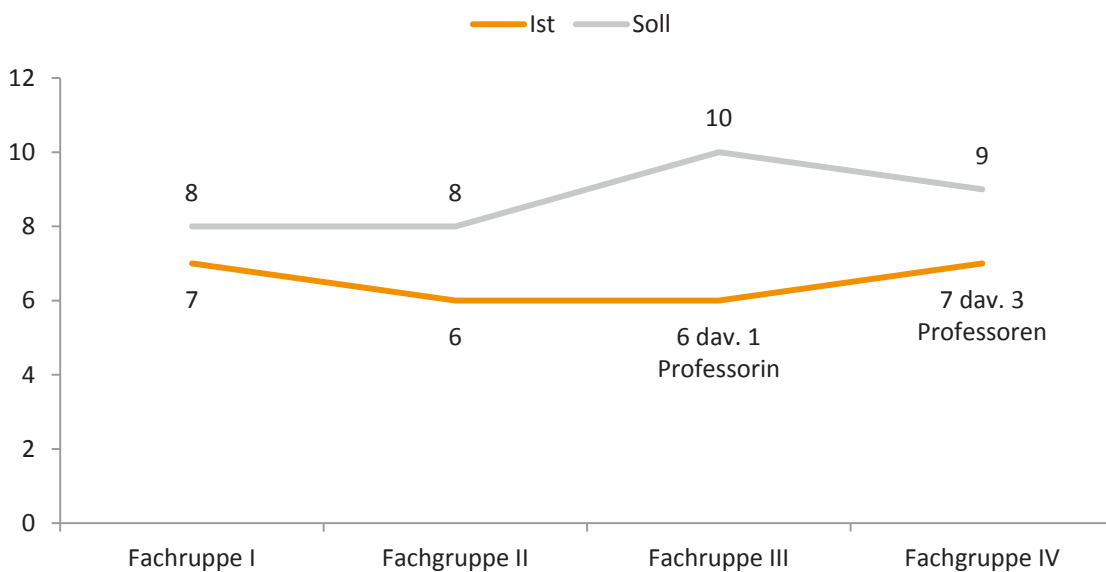
Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 78 Beschlüsse zu unterschiedlichen Themen gefasst.

PR Martin Zimmermann

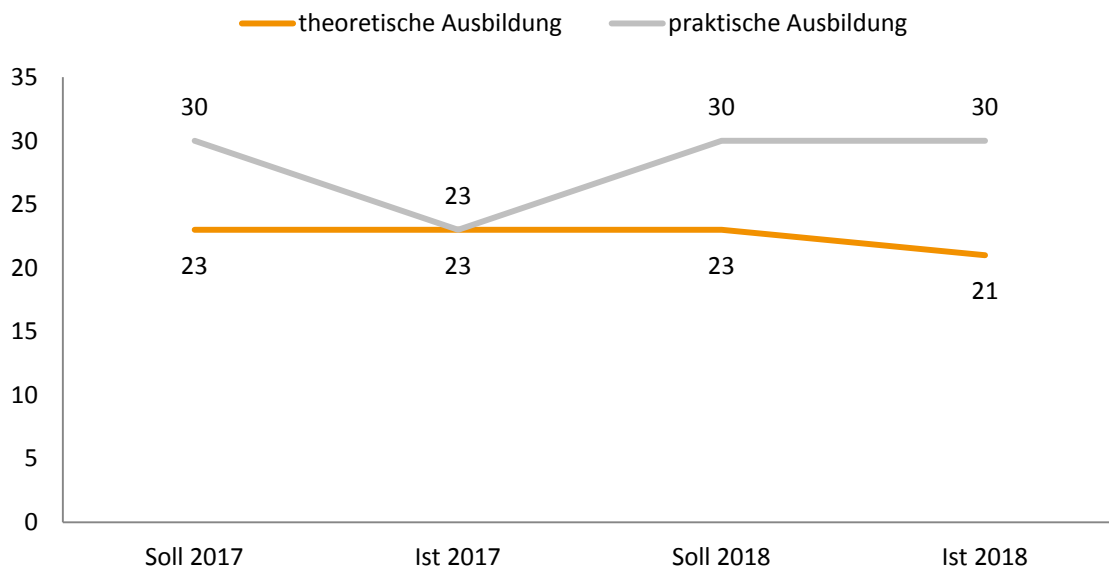
Gegenüberstellung der Soll-Dienstposten/Soll-Arbeitsplätze der Fachhochschule Polizei und dem Ist-Personal für die Jahre 2017 und 2018



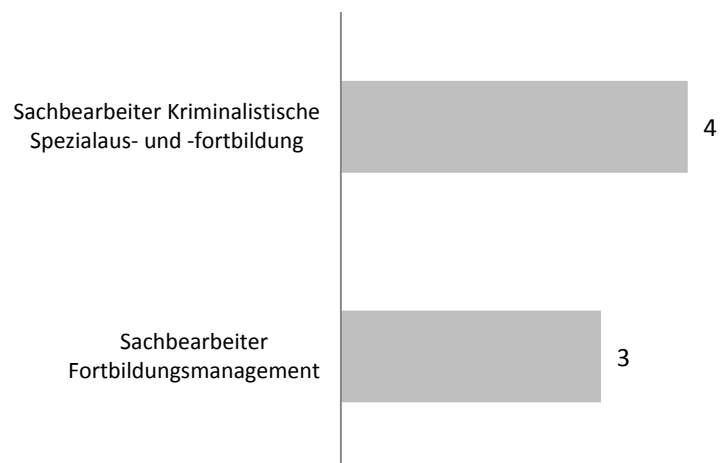
Lehrpersonal in den Fachgruppen



Lehrpersonal in der Ausbildung



Fortbildungsmanagement



Statistische Übersichten zu den Zuweisungen an die Behörden/ Einrichtungen und Einstellungen in den Jahren 2017/2018

Zuweisung zum 01.03.2017 (B 46/I/14 und A 37)				Zuweisung zum 01.09.2017 (B 47/II/14 und A 38)			
Bestandene Laufbahnprüfung	männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt
Laufbahnbewerber LG 2	29	8	37		37	21	58
Laufbahnbewerber LG 1	37	15	52		22	3	25
Gesamt	66	23	89		59	24	83

Zuweisung zum 01.03.2018 (B 48/I/15 und A 39)				Zuweisung zum 01.09.2018 (B 49/II/15 und A 40)			
Bestandene Laufbahnprüfung	männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt
Laufbahnbewerber LG 2	9	10	19		39	20	59
Laufbahnbewerber LG 1	45	13	58		37	7	44
Gesamt	54	23	77		76	27	103

Einstellungen zum 01.03.2017 (B 52/I/17 und A 42)				Einstellungen zum 01.09.2017 (B 53/II/17 und A 43)			
	männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt
Laufbahnbewerber LG 2	76	40	116		150	85	235
Laufbahnbewerber LG 1	76	34	110		157	69	226
Gesamt	152	74	226		307	154	461

Einstellungen zum 01.03.2018 (B 54/I/18 und A 44)				Einstellungen zum 01.09.2018 (B 55/II/18 und A 45)			
	männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt
Laufbahnbewerber LG 2	68	29	97		121	66	187
Laufbahnbewerber LG 1	49	17	66		118	57	175
Gesamt	117	46	163		239	123	362

Personalmaßnahmen	Anzahl	
	2017	2018
Abordnung Afghanistan	0	0
Abordnung Bundespolizeipräsidium	0	0
Abordnungen von der FH Polizei	1	4
Abordnungen zur FH Polizei	45	24
Abordnungen im Rahmen der Flüchtlingssituation	0	0
Beförderungen	0	16
Ernennung zum Beamten auf Probe	2	1
Ernennung zur Beamtin auf Lebenszeit	1	0
Beginn Freistellungsphase im Rahmen der ATZ	3	4
Höhergruppierungen	3	1
Elternzeit	0	2
Entlassung auf eigenen Antrag	1	0
Rente	4	1
Ruhestand	6	1
Beendigung Beamtenverhältnis	0	0
Todesfall	0	0
Umsetzungen	3	4
Versetzungen	1	1
Zuversetzungen	33	17
Projekt „RISKANT“ 01.08.2017 – 31.01.2020 (befristete Arbeitsverträge)	2 (wissenschaftl. Mitarbeiter) und 2 (studentische Hilfskräfte)	2 (wissenschaftl. Mitarbeiter) und 3 (studentische Hilfskräfte)

Das Studium an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (FH Pol) endet mit der Verleihung des akademischen Abschlusses Bachelor of Arts „Polizeivollzugsdienst“. Der Studiengang wurde am 29. März 2011 erstmals akkreditiert und wird seitdem ohne Unterbrechung an der FH Pol angeboten. Die Studiengangsakkreditierung wird regelmäßig wiederholt, um die Qualität des Studiengangs auf gleichbleibend hohem Niveau zu halten.

Die FH Pol war nach Aussetzung des Verfahrens 2016 im Jahr 2018 aufgefordert, das Reakkreditierungsverfahren fortzusetzen und die Studiengangsunterlagen vorzulegen. Das heißt, dass die FH Pol eine aussagekräftige Selbstdokumentation über die Ziele des Studiengangs, das Studiengangskonzept, das Prüfungssystem, die Organisation und die Entscheidungsprozesse sowie über Personal und Infrastruktur einzureichen hatte.

Neben dieser Herausforderung war die FH Pol aufgefordert, im Studiengang die fachinhaltliche Vertiefung für die Kriminalpolizei vorzusehen. Das bedeutete, dass das Studiengangskonzept vollständig zu überarbeiten war.

Im Zusammenhang mit dem zu erwartenden Arbeitspensum und den erforderlichen Abstimmungen innerhalb der FH Pol, mit den Behörden und Einrichtungen und dem Ministerium für Inneres und Sport wurde vom Senat der FH Pol am 15.02.2017 das Projekt „Reakkreditierung“ in Kraft gesetzt. Ziel der Projektarbeit war es, die Überarbeitung des Studiengangs, die Revision aller Bestimmungen über das Prüfungswesen, das Praktikum, die Evaluation sowie die Erfüllung der Auflagen aus der Reakkreditierung im Jahr 2016 zu gewährleisten und die erforderlichen Unterlagen am 01.04.2018 bei der Akkreditierungsagentur vorzulegen.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der Überarbeitung des Modulkatalogs und des Studiengangskonzepts. Die konzentrierte Tätigkeit der Mitglieder in der Unterarbeitsgruppe „Spezialisierte Ausbildung im Studiengang“ ermöglichte die Vorlage des Entwurfs für den neuen Modulkatalog bereits im Juni 2017. Damit fanden fachinhaltliche Vertiefungen sowohl für die Kriminalpolizei als auch für die Schutzpolizei als neue Wahlpflichtanteile Eingang in das Studium. Die Praktikumssemester wurde

überarbeitet, sodass auch im Grundpraktikum der Abschnitt „Kriminalpolizei“ vorgesehen ist und im Hauptpraktikum die fachspezifische Verwendung entweder in der Kriminalpolizei oder in der Schutzpolizei erfolgt.

Das Studium endet mit dem Abschluss Bachelor of Arts im Studiengang „Polizeivollzugsdienst“. Diesen Abschluss erreichen die Studierenden unabhängig von den absolvierten Wahlpflichtanteilen.



Die Akkreditierungsunterlagen wurden vollständig und fristgemäß im März 2018 an die Akkreditierungsagentur übergeben. Im September 2018 wurde durch die Akkreditierungskommission der Beschluss gefasst: „Der Bachelorstudiengang „Polizeivollzugsdienst“ (B. A.) wird ohne Auflagen akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2023.“

Die Studiengangsakkreditierung ist Ergebnis der gemeinsamen Anstrengung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH Pol.

POR Martin Wiechmann

Mit dem Start des Wintersemesters am 01.09.2018 begann auch der überarbeitete Bachelorstudiengang an der FH Pol. Neben der veränderten Struktur der Lernmodule wurde erstmals für die Studierenden die Möglichkeit geschaffen, fachinhaltliche Vertiefungen mit den Schwerpunkten Kriminalpolizei und Schutzpolizei zu wählen. Dementsprechend verläuft das Studium ebenfalls anders als bisher. So werden die ersten beiden Semester – das Einführungsstudium und das Grundpraktikum – von allen Studierenden gemeinsam absolviert. Ab dem Grundstudium, dem dritten Semester, werden fachinhaltliche Vertiefungen als Wahlpflichtsubmodule angeboten. Das heißt, die Wahl für die Bereiche Kriminalpolizei oder Schutzpolizei ist frei, eine dieser beiden Fachrichtungen muss jedoch gewählt werden.

Die Wahl wird nach dem Prinzip der zeitlichen Reihenfolge der Anmeldungen ablaufen. Der Zugang ist limitiert. Von allen Studierenden werden 50 Prozent Kriminalpolizei wählen können und 50 Prozent Schutzpolizei. Wer also schnell entscheidet, wird die größte Chance haben, seine favorisierte Fachrichtung zu wählen. Technisch wird diese Auswahl unter Nutzung der Lernplattform ILIAS umgesetzt.

Im weiteren Verlauf des Studiums werden diese Wahlpflichtanteile größeren Umfang haben. So sind von den 840 Stunden studentischen Studienumfangs je Semester im Grundstudium 50 Stunden für die fachinhaltlichen Vertiefungen vorgesehen. Im Hauptstudium, dem vierten Semester, wird der Umfang der fachinhaltlichen Vertiefungen 90 Stunden betragen. Das Hauptpraktikum, das fünfte Semester, wird von den Studierenden entsprechend ihrer Wahl bereits ausschließlich entweder in der Kriminalpolizei oder in der Schutzpolizei absolviert. Im Abschlussstudium, dem sechsten Semester, wird ein ganzes Lernmodul im Umfang von 277 Stunden in der Fachrichtung Kriminalpolizei und in der Fachrichtung Schutzpolizei angeboten.

Die Wahlmöglichkeiten sind als reale Wahl ausgestaltet. Es ist den Studierenden erlaubt, nach der Entscheidung für einen Wahlpflichtanteil im Grundstudium im Hauptstudium eine andere Fachrichtung zu wählen. Die Wahl für das Hauptpraktikum ist ebenfalls frei. Der Zugang zu den Wahlpflichtmodulen im Abschlussstudium ist

jedoch an die Wahl im Hauptpraktikum geknüpft. Am Ende des Studiums wird die gewählte Fachrichtung von den Studierenden beizubehalten sein.

Vorstellung des neuen Modulkataloges

Das Ministerium für Inneres und Sport beauftragte die Fachhochschule Polizei mit der Einführung einer fachspezifischen Ausbildung für die Kriminalpolizei. Mit diesem Auftrag ging eine Weiterentwicklung des Studiengangs mit Wahlpflichtmodulen zur spezialisierten Ausrichtung Schutzpolizei und Kriminalpolizei einher. Das Ziel bestand darin, diesen Modulkatalog für den Studienbeginn 01. September 2018 in Anwendung zu bringen. Das Ergebnis der Projektgruppenarbeit wurde durch den Rektor Herrn Knöppler und den Projektgruppenleiter Herrn Wiechmann den Vertretern der Behörden und Einrichtungen vorgestellt. Herr Knöppler brachte zum Ausdruck, dass dieses Ergebnis kein statisches sein wird. Er bat die Vertreter der B/E um ihre Mitwirkung auch im Rahmen der vorgesehenen Evaluation, um den Studiengang fortschreiben und damit an die Bedingungen der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt anpassen zu können.

POR Martin Wiechmann

Wie viele Schritte sind Polizeihochschulen mit ihren „digitalen Laufschuhen“ bereits gegangen?

Prof. Dr. Nolden, KHK Wendt, Prof. Dr. Enke und Studierende der FH Pol Sachsen-Anhalt zu Gast an der FH Pol Brandenburg



Am 26. und 27.11.2018 fand an der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg in Oranienburg eine doppelte Netzwerketagung mit dem Thema „E-Learning in Theorie und Praxis“ statt. Getroffen haben sich die Mitglieder des Netzwerkes „DIDAKTIK“ der Polizeihochschulen der Länder und des Bundes und die „Hochschuldidaktische Werkstatt“ der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, die die Länder der Sicherheitskooperation in didaktischen Themen unterstützt.

Die Veranstaltung wurde durch den Präsidenten der FHPol Brandenburg, Herrn Rainer Grieger, eröffnet. Dieser stellte den Standort vor und verwies auf den historischen Hintergrund der Liegenschaft, in der sich einst ein SS-Truppenlager befand, in dem SS-Wachmannschaften für das benachbarte Konzentrationslager Sachsenhausen sowie für alle anderen Konzentrationslager in Europa ausgebildet wurden.

Frau Prof. Dr. Madeleine Bernhardt von der FHPol Brandenburg, welche mit großem Engagement die Organisation der Tagung vor Ort übernommen hat, übergab nach einer kurzen Eröffnung die Moderation an Frau Prof. Dr. Waltraud Nolden von der FH Polizei Sachsen-Anhalt. Diese konnte zuvor Referenten aus fünf Bundesländern gewinnen und war für die inhaltliche Ausgestaltung der Tagung zuständig. Gemeinsam mit PR Thomas Berthold konnten sie den Teilnehmern mit Gruß der beiden

kooperierenden Hochschulen, der FH Polizei Sachsen-Anhalt und der HfPV Hessen, ein mit eigenen Aufsätzen veröffentlichtes Sonderheft der Zeitschrift „Polizei Info Report“ mit dem Thema „E-Learning“ übergeben.

Frau Prof. Dr. Nolden bat die anwesenden Teilnehmer darum, sich selbst für die Tagung bewusst zu machen, wie viele Schritte ihre Hochschule bereits mit den „digitalen Laufschuhen“ gegangen ist. Im Rahmen einer Vorstellungsrunde der anwesenden Netzwerkteilnehmer wurden das Interesse und die ersten Schritte im „E-Learning“ bekundet und konkretisiert. Jedoch wurden dabei auch die besonderen Herausforderungen in der Umsetzung durch zeitliche Faktoren und die erhöhten Einstellungszahlen erkannt.

Der erste Vortrag „Effektive Videos“ wurde von Herrn Anton Bollen, der Videotrainer ist und in der privaten Wirtschaft Videos für die Kunden seines Unternehmens erstellt, äußerst interessant gestaltet. Es war für die meisten Teilnehmer eine neue Erfahrung, einen Dozenten aus der freien Wirtschaft zu diesem Thema zu hören. Bekanntermaßen sind privatwirtschaftliche Unternehmen ja zumeist schon weiter, was das Thema „Digitalisierung und dessen Umsetzung“ betrifft. Thumbnails, Inhaltsverzeichnis sowie Länge und Beschreibung eines Videos, all dies waren Themen, die Herr Bollen betrachtete. Umfragen seines Unternehmens ergaben, dass beispielsweise immer mehr Menschen Videos zur Informationsbeschaffung nutzen und es für diese wichtig ist, dass die Länge des Videos zwischen 1–15 Minuten beträgt. Aber wie kann man Studierende ermutigen, die Videos überhaupt zu schauen? Titel, Vorschau sowie ihre Einbettung spielen hierbei eine große Rolle.

Im Anschluss stellte Frau Prof. Dr. Nolden die Kooperation „interaktive Videos“ zwischen der FHÖV NRW, die durch Herrn ORR Frank Pichocki 71 Videos im Strafrecht zur Verfügung gestellt hat, der HfPV Hessen, die durch Herrn PR Berthold die technische Unterstützung übernommen hat, und der FH Polizei Sachsen-Anhalt, die durch Frau Prof.

Dr. Nolden die Videos mit dem Objekt „interaktive Videos“ in ILIAS didaktisch gestaltet hat, vor. So sind nun auf der Lernplattform ILIAS im öffentlichen Bereich der HfPV Hessen hierdurch erstmalig 71 interaktiv gestaltete Videos entstanden, die den Studierenden durch Aktivitäten, z. B. Zwischen-tests, die das Video zeitweise anhalten und zur Durchführung der Tests auffordern, aus einer passiven Konsumrolle herausholen.

Im Anschluss stellte Frau Prof. Dr. Nolden gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Thomas Enke das Modul 7 „Unser erstes Forschungsprojekt“ vor, in dem bereits studentische Forscher erste Ergebnisse der Lehre unter Einsatz von interaktiven Videos an der FH Polizei Sachsen-Anhalt beforschen. Für das Modul 7 in Sachsen-Anhalt entsteht von Frau Prof. Dr. Nolden zeitnah zudem ein digital gestaltetes und in der Nutzung einfach zu handhabendes Glossar als ILIAS Lernmodul zur Anfertigung von juristischen Bachelorthesen, das öffentlich im Internet für alle Interessierte und damit auch für alle Polizeihochschulen nutzbar werden soll.

Der Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen in der Pizzeria bei interessanten Gesprächen über die bisherige E-Learningtagung aus.

Die Moderation am 27.11.2018 übernahm Frau Prof. Dr. Bernhardt. Mit großen Erwartungen freuten sich die Dozenten aller Hochschulen auf die bereits am Vortag angekündigten Studierenden der FH Pol Sachsen-Anhalt. Auch für Dozenten ist es schließlich interessant, den Fortschritt von der anderen Seite vorgestellt zu bekommen, denn zum Schluss nutzt kein Konzept etwas, wenn es nicht bei den Studierenden ankommt. So zeigte sich, dass viele Studierende, die die im Rahmen der Kooperation gestalteten interaktiven Videos gerne nutzen würden, bisher von technischen Problemen gebremst wurden. Eine Alternativlösung bis zur Behebung des Problems konnte den Studierenden aber bereits jetzt zur Verfügung gestellt werden.

Auch an der FHöV NRW, in Person von Frau Maria Flück und Herrn Thomas Schröder, gibt es Neuerungen zum Thema „E-Learning“. NRW ist in der digitalen Lehre mit ihren digitalen Laufschuhen bereits weit vorangeschritten und konnte sehr erfolgreich ein auf großes Interesse stoßendes Zertifikatsmodul implementieren.

„Der Hahn erklärt Strafrecht“ so stellten die engagierten Dozenten der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, Herr PR Matthias Zindel und Herr EPHK Udo Sachse ihr E-Learning Konzept vor. Hierfür haben sie einen sehr erfolgreichen YouTube-Kanal. So können sogar Außenstehende oder zukünftige Studierende auf die Videos öffentlich zugreifen. Den positiven Effekt zeigt das Beispiel einer Studierenden, die sich bereits vor Ihrem Studium alle Videos angeschaut hatte und so bereits auf ein großes Wissen noch vor Studienbeginn zurückgreifen konnte.

Eine eigene Plattform schaffen! Auf diesen Grundsatz verständigte sich die Polizeiakademie in Niedersachsen und konnte so eine Plattform schaffen, um Lernmodule und das E-Learning weiterzubringen. Immerhin blicke man bereits auf 10 Jahre erfolgreicher Umsetzung zurück, erklärte Herr Dr. Axel Knaack, denn so lange sei es schon her, dass das erste Video zum E-Learning erstellt wurde.

Abschließende Videostatements, die PR Berthold von den Teilnehmern fertigte, sind eingestellt im öffentlichen Bereich von ILIAS (ohne vorheriges Einloggen) https://fhoed.iliasnet.de/goto.php?target=cat_843465&client_id=FHOED.

Mit der Erkenntnis, dass zwar erste Schritte in der digitalen Lehre an den vorgestellten Polizeihochschulen gegangen sind, aber der Weg zur Implementierung der digitalen Lehre grundsätzlich noch weit entfernt ist, fand die interessante Tagung ihren Ausklang.

*Prof. Dr. W. Nolden und PK T. Giess,
FH Pol Sachsen-Anhalt*

Bericht des Dezernates 21 – Fachpraktische Ausbildung

Das Dezernat 21 der Fachhochschule Polizei ist verantwortlich für die studienbegleitenden Trainings und polizeipraktische Ausbildung zur Laufbahn des Polizeivollzugsdienstes in den Laufbahngruppen 1 und 2 und polizeipraktische Ausbildung in der Fortbildung.

Die Aufgaben umfassen die Bereiche Polizeihandlungstraining (PHT), Training personaler und sozialer Kompetenzen (TPSK), Waffen- und Schießausbildung (WSA), Sport, inkl. einsatzbezogene Selbstverteidigung (ESV), Schwimmen und Breiten-/Präventionssport sowie die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Die gestiegenen Einstellungszahlen in den Jahren 2017/2018 führten zu einem höheren Trainingspensum, welches durch die Trainer des Dezernats zu bewältigen war. Im gleichen Zeitraum wurden neue Trainerstellen geschaffen, um den erhöhten Arbeitsaufwand in der gewohnten Qualität auf-

rechterhalten zu können. So wurde der Personalpool von 22 Trainern im Sommersemester 2017 auf 33 Trainerstellen im Sommersemester 2018 erhöht.

Berechnet man in diesem Zusammenhang den Stundenansatz der fachpraktischen Ausbildung und erforderliche Trainings, so ergibt sich ein doch deutlich gesteigerten Arbeitsaufwand. So waren im Sommersemester 2017 durch die Trainer des Dez. 21 allein in der Laufbahngruppe 2.1 1.626 Stunden zu leisten. Im Sommersemester 2018 stieg diese Zahl auf 2.142 Stunden an (+516 Stunden). In der Laufbahngruppe 1.2 blieb diese Zahl relativ konstant. Die gesunkenen Stundenzahlen im Grundkurs können durch die gestiegenen Zahlen im Aufbaukurs nahezu ausgeglichen werden (vgl. Abb. 1 und 2).

Ausgewählte Zahlen im Jahresvergleich 2017/2018 (LG 2.1 als Abb. 1 und LG 1.2 als Abb. 2):

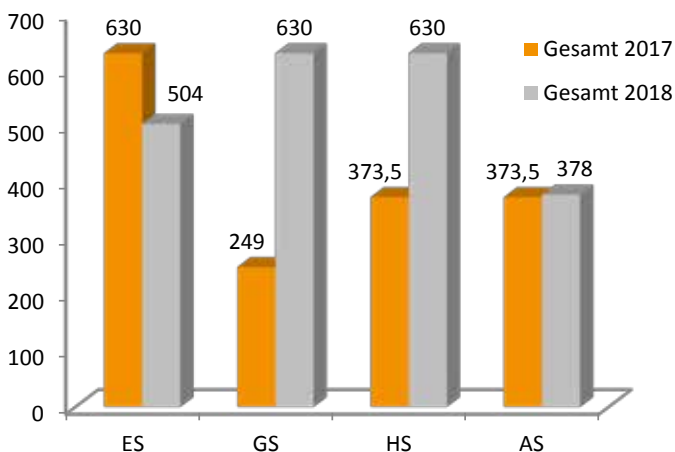


Abbildung 1

Besonders deutlich wird die Auswirkung in der LG 2.1 im Grundstudium und im Hauptstudium, wo auf Grund der erhöhten Neueinstellungen eine größere Klassenanzahl erreicht wurde. In der Laufbahngruppe 1.2 wird die Auswirkung im Grundkurs und im Aufbaukurs deutlich.

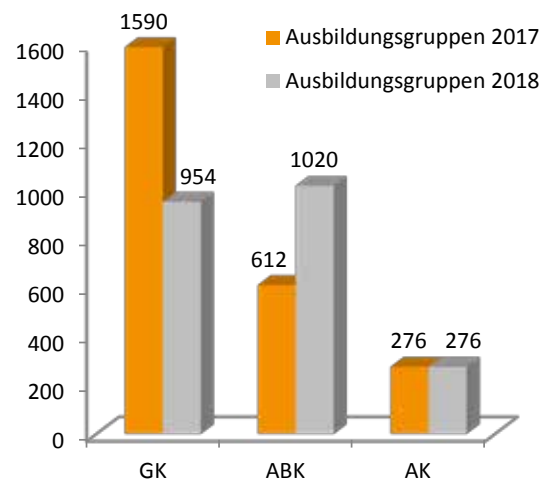


Abbildung 2

Aus der nachfolgenden Abbildung können die zu leistenden Stunden in den einzelnen Bereichen entnommen werden. Da der Modulkatalog für die Laufbahngruppe 2.1 im Sommersemester 2018 angepasst wurde, ergibt sich eine leicht veränderte Stundenzahl. Die Zahlen in Klammern geben die Veränderung in Bezug auf das Sommersemester 2017 an.

Studienjahrgang SoSe 2018	ES	GS	HS	AS
PHT	34 (-0,5)	36 (-1,5)	40 (-0,5)	56 (-0,5)
TPSK	0 (+/-0,0)	24 (+/-0)	24 (+/-0,0)	14 (-4,0)
WSA	38 (-0,5)	24 (+6,0)	20 (+2,0)	16 (+4,0)
Sport	40 (-0,5)	42 (-3,0)	42 (+/-0,0)	40 (+1,0)
ESV	24 (+/-0,0)	24 (-1,5)	24 (+/-0,0)	24 (+/-0,0)
Schwimmen	4 (-0,5)	4 (-0,5)	4 (+1,0)	4 (+1,0)
Breitensport/Präventionssport	12 (+/-0,0)	14 (-1,0)	14 (-1,0)	12 (+/-0,0)
Erste Hilfe	14 (+0,5)	0 (+/-0,0)	0 (+/-0,0)	0 (+/-0,0)
Gesamt:	126 (+/-0,0)	126 (+1,5)	126 (+1,5)	126 (+1,5)
Studiengruppen 2017	5	2	3	3
Studiengruppen 2018	4	5	5	3

Abbildung 3: Zu leistende Lehrveranstaltungsstunden Laufbahngruppe 2.1 in den Bereichen.

In der Laufbahngruppe 1.2 blieb der Ausbildungsplan im Sommersemester 2017 gegenüber dem Sommersemester 2018 unverändert, so dass sich hier keine Änderungen der Stundenanzahl erge-

ben. Die Zahl in der Klammer gibt die Anzahl der vorangehenden Grundkurse aus den jeweiligen Wintersemestern wieder, welche sich, wie oben erwähnt, drei Monate überschneiden.

Ausbildungslehrgang 2017	GK	ABK	AK
PHT	66	38	40
TPSK	40	48	0
WSA	76	32	24
Sport	110	70	64
ESV	64	40	34
Schwimmen	6	6	6
Breitensport/Präventionssport	40	24	24
Erste Hilfe	16	0	0
Sonstige Leistungen	2	0	0
PPA	8	16	10
Gesamt:	318	204	138
Ausbildungsgruppen 2017	5 (5)	3	2
Ausbildungsgruppen 2018	3 (9)	5	2

Abbildung 4: Zu leistende Lehrveranstaltungsstunden Laufbahngruppe 1.2 in den Bereichen.

Neue Thematiken – Phänomene und Erkenntnisse aus Lehre und taktischem Vorgehen – fanden ebenfalls ihre Berücksichtigung. Ein Beispiel hierfür ist das Thema „Psychisch Kranke“, welches mit 12 Lehrveranstaltungsstunden in der Laufbahngruppe 1.2 im Aufbaukurs und in der Laufbahngruppe 2.1 mit 10 Lehrveranstaltungsstunden im Hauptstudium behandelt wird. Weitere Beispiele sind die

Weiterentwicklung des Amok-Trainings, das sogenannte lebEL (Training lebensbedrohliche Einsatzlagen) sowie die Taktische Einsatzmedizin (TEM).

PHK René Hornung

Festveranstaltung und Festwoche

Montag

Der 20. Geburtstag der Fachhochschule Polizei wurde am 11. September 2017 mit einer Festveranstaltung im Bestehornhaus Aschersleben begangen. Aus diesem Anlass waren der Ministerpräsident, Herr Dr. Reiner Haseloff, der Innenminister, Herr Stahlknecht sowie sein Kollege aus dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitales, Herr Prof. Dr. Armin Willingmann, zu Gast. Besonders haben wir uns über die Anwesenheit des Gründungsrektors, Herrn Prof. Dr. Stock, gefreut. Er ist heute Generalsekretär von INTERPOL.

Neben vielen Gästen aus der Politik, dem Innenministerium, der Wirtschaft und der Stadt waren auch zahlreiche ehemalige Kolleginnen und Kollegen, die die Geschichte dieser Fachhochschule mitgeschrieben haben, anwesend. Das bot jede Menge Möglichkeiten zum Austausch von Erinnerungen.

Wir konnten auch eine Delegation unserer französischen Partnerschule aus Montbéliard begrüßen.

Neben den Grußworten wurden Videobotschaften eingespielt und eine Grußbotschaft des Bundespräsidenten a. D. Herrn Joachim Gauck verlesen. Ein Statement für die Studierenden und Auszubildenden gaben Frau PMAin Laura Gerth und Herr PKA Philip Adler ab. Musikalische Umrahmung bot die Soul-Band des Landespolizeiorchesters unterstützt durch die Gesangssolistin Frau Sabine Münz.

Die Redner würdigten die Leistungen der FH als modernen Bildungsstandort im Land. Herr Prof. Dr. Stock, der die Fachhochschule sozusagen an das Taufbecken führte, erinnerte sich mit einem verschmitzten Lächeln an einen „Skandal“ in seiner Amtszeit. Zeitungen berichteten von einer Bar, die im Keller der Fachhochschule steht und für Vergnügungen des Personals von Steuergeldern beschafft worden sei. Es handelte sich allerdings um die Trainingsgaststätte, die im Rahmen von Handlungstrainings in der Ausbildung und im Studium genutzt wird, übrigens ohne Zapfhahn und Eismaschine.

Herr Knöppler, Rektor der FH Pol, zog in seinen Abschlussworten ein positives Resümee zur Entwicklung unserer Einrichtung.

Im Anschluss an den Festakt hatten die Gäste Gelegenheit, sich zu Gesprächen und sicher zum Austausch der einen oder anderen Anekdote zusammenzufinden.

Dienstag

Das Event-Team der Fachhochschule, bestehend aus Auszubildenden, Studierenden und Angehörigen des Stammpersonals, hatte mehrere Veranstaltungen für diese Festwoche vorbereitet. Ein Highlight war das Beachvolleyballturnier am 12. September. Viele Mannschaften nahmen daran teil. Zu Beginn dieses Turniers wurde ein Grill, gesponsert durch die Debeka Versicherung, an die Studierenden und Auszubildenden übergeben und auch gleich einem Test unterzogen. Die Wetterbedingungen waren nicht optimal, dennoch wurde gekämpft, gesprungen, geschmettert und auch im Regen gespielt. Gewonnen hatten am Ende alle Beteiligten, denn jeder konnte einen Preis entgegennehmen.

Herr Baumann und Frau Wolf vom Event-Team haben den Dank aller redlich verdient! Selbst ein Regenbogen wurde zur Feier des Tages illuminiert. Ob der wohl durch die Sektduschen entstanden ist?

Mittwoch

Er hat sogar für uns einen anderen Termin verschoben, das erfuhren wir, als wir die Bestätigung des Besuches von Warren Green und einem SAW-Team erhielten. Warren Green führt schon seit geraumer Zeit durch eine Serie beim Radiosender SAW mit dem Titel „Klasse übersetzt – Was heißt das in Deutsch?“ Hier werden aktuelle Pop-Songs vom Englischen in das Deutsche übersetzt. Diese Übersetzung wird in der Regel von einer Schulklasse eines Gymnasiums oder einer Realschule vorgenommen. Zum ersten Mal in seiner Geschichte war Warren Green an einer Fachhochschule Polizei. Der Grundkurs des Ausbildungslehrganges 42/1/17

hatte sich bereit erklärt, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Pünktlich zur Unterrichtsstunde am 13. September um 12:45 Uhr betrat Lehrer Warren Green den Unterrichtsraum. Er hatte diesmal aber ein größeres Gefolge dabei. Ein SAW-TV-Team folgte ihm auf dem Fuß. Die Besonderheit des heutigen Unterrichtsortes hatte auch besondere Begleitmaßnahmen zur Folge. Ein Videofilm sollte die Übersetzung begleiten.

Und schon ging es los. Ach so, der Titel des Songs war „Feels“ von Calvin Harris, feat Pharell Williams, Katy Perry und Big Sean. Am Ende dieser Stunde haben alle etwas dazu gelernt.

Donnerstag

Eine solche Party hatte die Fachhochschule noch nicht gesehen. Das war die vielfach gehörte Meinung am Abend des 14. September. Das Event-Team hatte diese mit mehreren Überraschungen vorbereitet.

Ein DJ eröffnete den Abend gegen 18:00 Uhr und brachte die Gäste in Stimmung. Trotz kühlen Wetters waren viele Gäste erschienen und hörten die ersten Songs open air.

Zunächst war auch der Grill unseres Caterers dicht umlagert. Essen macht durstig. Kein Problem für die beiden Getränkestützpunkte auf dem Campus.

Als der letzte Song des DJs von der Platte ausgespielt war, übernahm die Partyband „Einzig und Artig“ das Zepter und rockte die Bühne. Quer Beet, für jung und älter, wurde ein Mix aus Partymusik und aktuellen Songs gespielt.

Zwischenzeitlich heizte ein zweiter DJ in den Mehrzweckräumen mit Techno richtig ein. Der vorübergehend einsetzende Regen schien die Gäste nicht mehr aus der Stimmung zu bringen.

In der Bandpause wurden die durch das Event-Team in Handarbeit gefertigten Sitzgruppen aus Paletten an die FH Leitung übergeben. Selbstverständlich durfte ein Dankeschön an diesem Abend nicht fehlen. Vertreter des Event-Teams, Kollegen

des Stammpersonals, die sich in die Vorbereitung einbrachten, bekamen verdientermaßen eine Aufmerksamkeit.

Doch damit nicht genug an Überraschungen. Zu später Stunde wurde eine ca. 2 Meter lange Torte mit der Aufschrift „20 Jahre Fachhochschule“ auf die Campuswiese getragen. Selbstverständlich wurde sie vom Rektor und der Prorektorin angeschnitten. Wie es sich für eine Geburtstagstorte gehört, durfte eine „Kerze“ nicht fehlen. Die Besonderheit, sie stand nicht auf der Torte, sondern wurde durch einen Feuerwerker in die Luft geschossen. Bunte Farben erleuchteten den Nachthimmel über dem Campus. Am Boden erleuchtet eine „20“. Mit viel Beifall honorierten die ca. 750 Gäste diese Überraschungen.

Ein super Abschluss einer durchweg gelungenen Festwoche!

PR Martin Zimmermann

Festschrift

Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

– Reflexion und Vision –
Beiträge zur Entwicklung der Polizei



Das 20-jährige Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt am 12. September 2017 ist ein Jubiläum, das gefeiert wird. Es ist aber auch ein Anlass, um auf Geschehenes zurückzublicken, Gegenwärtiges zu reflektieren und den Blick auf Bevorstehendes zu richten. „Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei“ ist das Leitthema der zur 20-Jahre-Feier herausgegebenen Festschrift, welche widerspiegelt, dass die Polizei und damit auch ihre Institu-

tionen mit permanenten Veränderungen konfrontiert sind. Die Polizei ist die Garantin der inneren Sicherheit; vor dem Hintergrund der aktuellen sicherheitspolitischen Lage besteht dieses Bewusstsein mehr denn je. Und eben diese Lage, aber auch die Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt, fordern alle Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten jeden Tag. In der Festschrift widmen sich Autoren verschiedener Professionen in den ersten drei Kapiteln den Herausforderungen, denen sich Polizei, Polizeiarbeit und die Mitarbeiter gegenübersehen und stellen: Kapitel I – Gesellschaftlicher Wandel und Polizeiarbeit, Kapitel II – Herausforderungen an die Polizeiarbeit und Kapitel III – Moderne Führung. Im Kapitel IV – Innovationen in der Hochschullehre – kommen neben Didaktikern, Professoren sowie Hochschuldozenten auch Studierende und Absolventen der Fachhochschule Polizei zu Wort.

(Auszug aus dem Vorwort der Festschrift)



Blick ins Buch:

Grußwort des Rektors (Frank Knöppler)

Geleitwort des Gründungsrektors: Leading the international law enforcement learning community: INTERPOL's contribution to police development (Jürgen Stock)

Kapitel I - Gesellschaftlicher Wandel und Polizei

Die Verwissenschaftlichung der polizeilichen Ausbildung
(Hans-Joachim Asmus)

Werbestrategien der sachsen-anhaltischen Landespolizei zur Erhöhung des Personalbedarfs in der Reflexion sowie in der Vision
(Kirsten Försterling & Alexander Junghans)

Der Täter-Opfer-Ausgleich in Sachsen-Anhalt: Umsetzung im TOA-Landesprojekt beim Landesverband für Kriminalprävention und Resozialisierung Sachsen-Anhalt e. V. (Delia Göttke)

Der Berufswunsch Polizei von Frauen in Sachsen-Anhalt
(Carsten Schumann)

Korruptionsprävention in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie kleinen und mittelgroßen Städten aus Sicht der Polizei
(Daniela Trunk & Andreas Schroth)

Der Rechtschreibtest bei weiblichen und männlichen Bewerbern für den Polizeivollzugsdienst der Laufbahngruppe 2 (erstes Einstiegsamt) in Sachsen-Anhalt. Eine empirische Analyse zur Fairness des Verfahrens
(Heinz-Gerd Weijers)

Der steinige Weg zur Transparenz: Ein Essay zur Modernisierung der Öffentlichkeitsarbeit bei der Polizei (Danilo Weiser)

Kapitel II - Herausforderungen an die Polizeiarbeit

Amoktaten - Ursachen und Prävention (Britta Bannenberg)

Mentaltraining in der Polizei - Mythos oder realistische Entwicklungsmöglichkeit? (Andreas Eberlein & Michael Draksal)

Herausforderungen der täglichen Arbeitsroutine von Polizeivollzugsbeamten identifizieren und verstehen: Neue Forschungsimpulse durch interdisziplinäre Kooperationsprojekte mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (René Hornung & Katharina Friederike Sträter)

Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E): Wie werden Polizeibeamte in Sachsen-Anhalt nach kritischen Einsätzen begleitet?
(Thea Ilse)

Cybercrime als polizeiliche Herausforderung (Malte Neubert)

„Gefahr im Verzug“ - Die Reform der Anordnungscompetenz im § 81a StPO (Christian Oppelt)
(Rechts-)Entwicklungen im SOG LSA (Dirk Postel)

Kapitel III - Moderne Führung

Praktiken und Mythen der Personalführung in der Polizei
(Christian Barthel)

Gesundheit im Fokus der Polizei - Pflicht oder Kür? (Nicole Bartsch)

Die Sehnsucht nach anständiger Führung: Überlegungen zu einer Didaktik
der Führungsethik in der Polizei (Jochen Christe-Zeyse)

Mediative Führung in der Polizei (Norbert Jochens)

Das Modell der Integrativen Führungslehre als kritischer Faktor auf dem
Weg zu einem empirisch-evidenzbasierten Führungshandeln in der Polizei
(Helmut Kleinschmidt)

Kein routiniertes Lob der Routine? Wertschätzung im organisationalen
Kontext - Reflexion erster empirischer Befunde aus der
Polizei Niedersachsen (Anja Mensching & Marlene Tietz)

Generationen führen: Ein Fingerzeig auf eine führungspraktische
Herausforderung und die Notwendigkeit eines angepassten
Führungsverhaltens in der Polizei (Sandra Schmidt)

Kapitel IV - Innovationen in der Hochschullehre

Forschendes Lernen im Polizeistudium (Thomas Enke)

Campus-Leben: Ein Blick von der Gegenwart in die Zukunft der
Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
(Denys Baskov, Sebastian Hilliger, Mathias Hollstein, Melanie Radicke &
Josefin Wartner)

Die Lehre ist frei. Zu Möglichkeiten und Grenzen der Einführung aktueller
didaktischer Konzepte an Hochschulen (Dirk Heidemann)

Neue Wege gehen! Die Entstehung einer Hochschuldidaktikwerkstatt an der
Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (HWP)
(Waltraud Nolden & Steffen Kirchhof)

Zum Stellenwert von Geschichte(n) in der polizeilichen Ausbildung.
Reflexion aus polizeipraktischer und (geschichts-)didaktischer Perspektive
(Andreas Pudlat)

Polizei im Wandel (Matthias Tschupke)

Leichenliegezeitbestimmung mittels forensischer Entomologie
(Judith Wedekind)

Gebundene Ausgabe: 606 Seiten
Verlag: Verlag für Polizeiwissenschaft;
1. Auflage 2017
Sprache: Deutsch/Englisch
ISBN-13: 978-3866765016
Preis: 64,90 €

Herausgeber: Sandra Schmidt,
Waltraud Nolden,
Thomas Enke,
Carsten Schumann,
Matthias Tschupke





Forschungsaktivitäten an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017/2018

Anwendungsorientierte Forschung ist gemäß § 2 Abs. 2 FH PolG eine Pflichtaufgabe der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, welche auch in den Jahren 2017 und 2018 vollumfänglich wahrgenommen wurde. Die forschungsaffinen Mitglieder der Fachhochschule Polizei wurden dabei von der AG „Forschung“ unterstützt und beraten. Dies hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Der nachfolgende Überblick soll dabei die Ergebnisse dieser Forschungsaktivitäten belegen.

1. Anwendungsorientierte Forschung der Mitglieder der Fachhochschule Polizei im Jahr 2017

An der Fachhochschule Polizei wirken forschungsaffine Mitarbeiter, die im Jahr 2017 an zahlreichen Projekten beteiligt waren. Besonders hervorzuheben ist dabei das erste drittmittelgeförderte

Projekt, an dem die Fachhochschule Polizei beteiligt ist. Das Projekt wurde von Frau RRin Dr. Daniela Trunk initiiert und läuft seit Juni 2017. Das Projekt hat eine Gesamtzuwendung von 1,3 Mio. Euro und läuft bis zum Jahr 2020. Der Fachhochschule Polizei wurden für das Projekt 247.002 € zur Verfügung gestellt, um die Aufgaben der Projektleitung- und -koordination zu bewältigen.

Das zweite besonders hervorzuhebende Projekt ist eine Gemeinschaftsarbeit der Mitarbeiter der Fachhochschule Polizei. Diese haben das 20-jährige Bestehen der Fachhochschule Polizei zum Anlass genommen und eine Festschrift erarbeitet, welche aus einzelnen wissenschaftlichen Beiträgen besteht.

Fachgruppe 1 – Einsatzwissenschaften

PDin Sandra Schmidt

Nicht nur Uniform – Zur Notwendigkeit differenzierter Kulturforschung in der Polizei

Die Polizei: Fachzeitschrift für die öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der Polizei-Führungsakademie, Heft 4, S. 114 – 120, Carl Heymanns Verlag, Neuwied 2017

Generationen führen: Ein Fingerzeig auf eine führungspraktische Herausforderung und die Notwendigkeit eines angepassten Führungsverhaltens in der Polizei

Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei, S. 427 – 455, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

POR Matthias Tschupke

Polizei im Wandel

In Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei, S. 561 – 585, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

Fachgruppe 2 – Kriminalwissenschaften

- KHK Dr. Carsten Schumann Der Berufswunsch Polizei von Frauen in Sachsen-Anhalt
Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-
Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei,
S. 91 – 109, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017
- Die Gesetze der Gewalt im Jugendstrafvollzug: eine qualitativ-
empirische Untersuchung der subkulturellen Strukturen in Bezug auf die
Viktimisierungen Gefangener im Jugendstrafvollzug
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2018
- gemeinsam mit
PDin Sandra Schmidt Interorganisationale Zusammenarbeit im Bereich der
Gefahrenabwehr: Schutz sozialer Räume
Die Polizei

Fachgruppe 3 – Rechtswissenschaften

- RRin Dr. Daniela Trunk Korruptionsprävention in Unternehmen und Kommunen:
Eine interdisziplinäre Studie
Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH – Springer VS, Wiesbaden 2017
- Korruptionsprävention in kleinen und mittelständischen Unternehmen
sowie kleinen und mittelgroßen Städten aus Sicht der Polizei
Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-
Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei,
S. 111 – 122, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017
- Risikomanagement der Korruption aus der Sicht von KMU, Kommunen
und Ermittlungsbehörden (RiKo). BMBF gef., Laufzeit 2014 – 2017.
Aufgaben: Verbundkoordination, Projektleitung und -koordination an der
Universität Halle. Gesamtzusendung: 2,3 Mio. Euro.
- Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten (RISKANT). BMBF
gef., Laufzeit 2017 – 2020. Aufgaben Projektleitung- und -koordination
an der FH Polizei Sachsen-Anhalt. Gesamtzusendung 1,3 Mio. Euro. TV:
Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten. Rechtliche und
rechtstaatsächliche Aspekte eines standardisierten polizeilichen Risk-
Assessment.
- Korruptionsprävention in Unternehmen und Kommunen.
Eine interdisziplinäre Studie zur Korruptionsprävention.
Springer: Wiesbaden
- Korruption und Korruptionsprävention in der Wahrnehmung der
deutschen Bevölkerung.
Springer: Wiesbaden. 19 – 41
- Korruptionsprävention in deutschen Unternehmen und Städten
Springer: Wiesbaden. 43 – 59

Korruptionsnetzwerke von KMU und Kommunen
Springer: Wiesbaden. 143 – 161

Abschlussbericht zum RiKo-Projekt. TIB Hannover.
Im Druck

Prof. Dr. Waltraud Nolden

Neuerungen im Sexualstrafrecht – Fälle mit Lösungen für die Polizeipraxis
Polizei Info Report – unabhängige Fachzeitschrift für den Polizeibeamten,
Heft 1, S. 7 – 13, Verlagsgesellschaft für Polizeipublikationen mbH,
Lübeck 2017

Neue Wege gehen! Die Entstehung einer Hochschuldidaktikwerkstatt an
der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt (HWP)
Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-
Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei,
S. 505 – 538, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuchs – Stärkung des Schutzes von
Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften
Polizei Info Report unabhängige Fachzeitschrift für den Polizeibeamten,
Heft 5, S. 10 – 14, Verlagsgesellschaft für Polizeipublikationen mbH,
Lübeck 2017

Videos in der Hochschullehre (Fortsetzung/Teil 1) –
Welche Möglichkeiten der Integration digitaler Medien gibt es?
Polizei Info Report – unabhängige Fachzeitschrift für die Polizei,
Heft 1, S. 34 – 39, KSV Polizeipraxis im Kommunal- und Schulverlag,
Wiesbaden 2018

RR Dr. Frederick Hirzel

Die Anwendung denkmalschutzrechtlicher Verpflichtungen auf kirchliche
Baudenkmale in Sachsen-Anhalt
Hallesche Schriften zum Recht, 2017

Fachgruppe 4 – Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Thomas Enke

Polizeiliche Unsensibilität oder Fremdenfeindlichkeit im Umgang mit
migrantischen Opfern? – Unsere Untersuchung „revisited“
Empirische Polizeiforschung XX: Polizei und Minderheiten,
Band 21, S. 1 – 15, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

Forschendes Lernen im Polizeistudium
Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-
Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei,
S. 459 – 472, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

Prof. Dr. Heinz-Gerd Weijers

Der Rechtschreibtest bei weiblichen und männlichen Bewerbern für
den Polizeivollzugsdienst der Laufbahngruppe 2 (erstes Einstiegsamt) in
Sachsen-Anhalt. Eine empirische Analyse zur Fairness des Verfahrens
Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-
Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei,
S. 123 – 135, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017

Dezernate 21 – 25

KHKin Kirsten Försterling	<p>Werbestrategien der sachsen-anhaltinischen Landespolizei zur Erhöhung des Personalbedarfs in der Reflexion sowie in der Vision</p> <p>Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei, S. 49 – 63, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017</p>
PHK René Hornung	<p>Herausforderungen der täglichen Arbeitsroutine von Polizeibeamten identifizieren und verstehen: Neue Forschungsimpulse durch interdisziplinäre Kooperationsprojekte mit der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg</p> <p>Festschrift zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt – Reflexion und Vision – Beiträge zur Entwicklung der Polizei, S. 185 – 202, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt (Main) 2017</p>

2. Anwendungsorientierte Forschung der Mitglieder der Fachhochschule Polizei

Das herausragende Forschungsprojekt ist auch im Jahr 2018 das drittmittelgeförderte Projekt von Frau RRin Dr. Trunk, die die rechtswissenschaftliche Begleitung des Projekts „Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten – RISKANT“ übernommen hat.

Unabhängig davon waren aber auch andere Mitglieder der Fachhochschule Polizei an zahlreichen Projekten beteiligt. Die Abhandlungen und Veröffentlichungen der Mitglieder der Fachhochschule Polizei sollen als Ergebnisse ihrer Forschung in der weiteren Folge im Einzelnen erwähnt werden.

Fachgruppe 2 – Kriminalwissenschaften

KR Markus Loichen	<p>Möglichkeiten der Nutzung der Methodologie der Objektiven Hermeneutik für die kriminalistische Tat(ort)-Rekonstruktion (Arbeitstitel)</p> <p>geplante Veröffentlichung 2019</p>
-------------------	--

Fachgruppe 3 – Rechtswissenschaften

RRin Dr. Daniela Trunk	<p>RISKANT. Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten. Teilvorhaben</p> <p>Rechtliche und rechtsstaatliche Aspekte eines standardisierten polizeilichen Risk-Assessments.</p> <p>Working Paper, April 2018 (VS)</p>
Maja Werner	
Dr. Sebastian Simmert	<p>RISKANT. Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten. Rechtliche und rechtsstaatliche Aspekte eines standardisierten polizeilichen Risk-Assessments.</p> <p>2. Working Paper, November 2018 (VS)</p>

- Dr. Sebastian Simmert
- „Ist die Feststellung der Schuldfähigkeit durch psychiatrisch-psychologische Gutachten rechtfertig-bar?“
in: Rechtstheorie, Bd. 48 (2017 [erschieden 2018]),
Heft 4: S. 493 – 509. //https://doi.org/10.3790/rth.48.4.493
- „Christian Wolffs Kosmologie“
in: Theis, Robert, Aichele, Alexander (Hrsg.), Handbuch Christian Wolff,
Springer, Wiesbaden 2018 (ISBN 978-3-658-14737-2) //https://doi.
org/10.1007/978-3-658-14737-2_10
- Prof. Dr. Waltraud Nolden
- Videos in der Hochschullehre (Fortsetzung/Teil 1)
Welche Möglichkeiten der Integration digitaler Elemente gibt es?
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 1, S. 37 – 39
- Novellierung des Straftatbestandes „Wohnungseinbruchsdiebstahl“!
– Herausforderungen an die polizeiliche Ermittlungsarbeit
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 3, S. 30 – 34
- Fall 1: Ausgetrickst
in: Bialon, Jörg (Hrsg.), Musterklausuren Polizei Info Report,
Wiesbaden 2018, 15 – 33.
- Videos in der Hochschullehre (Fortsetzung/Teil 2) –
Interaktive Gestaltungsmöglichkeiten
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 2, S. 32 – 35
- Videos in der Hochschullehre (Fortsetzung/Teil 3) –
Erstes Forschungsprojekt studentischer Forscher beim Einsatz interaktiver
Videos im Strafrechtsmodul in Sachsen-Anhalt
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 3, S. 35 – 36
- Videos in der Hochschullehre (Fortsetzung/Teil 4) –
„Learning is not just Video“
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 4, S. 39 – 42
- Videos in der Hochschullehre
(Fortsetzung/Teil 5) – Gamification Teil 1
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 5, S. 33 – 35
- Videos in der Hochschullehre
(Fortsetzung/Teil 6) – Gamification Teil 2
in: Polizei-Info-Report 2018, Heft 6

Fachgruppe 4 – Sozialwissenschaften

- Prof. Dr. Peter Löbbbecke: Polizei und Social Media: Was beschäftigt angehende Polizist/inn/en?
in: Th.-G. Rüdiger; P. S. Bayerl: Digitale Polizeiarbeit.
Herausforderungen und Chancen, Wiesbaden 2018 (Springer VS)
- Prof. Dr. Heinz-Gerd Weijers „Big Five“ im Eignungsauswahlverfahren. Eine empirische Analyse zum Einsatz eines Persönlichkeitstests bei der Eignungsauswahl für den Polizeivollzugsdienst in Sachsen-Anhalt.
(in der Veröffentlichungsphase)
- Dr. Alexander Bastian Körperpolitik, Bio-Macht und der Wert menschlichen Lebens.
Nationalsozialistische Zwangssterilisationen auf dem Gebiet der preußischen Provinz Sachsen 1933 – 1945
(in der Veröffentlichungsphase)
- Hirn-Computer-gesteuerte adaptive Virtuelle Realität zur Integration von Emotionen in die Interaktionen zwischen Mensch und Maschine (EmoAdapt)
Veröffentlichung eines Sammelbandes im Rahmen der Tagung „Mensch-Maschine-Emotionen“. Tagung des Instituts für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin, 16./17. November 2017 in Magdeburg
- ELSA in Deutschland. Einordnung und Perspektiven.
In: Brinkschulte, Eva/Bastian, Alexander (Hrsg.): Mensch-Maschine-Emotionen. Tagungsband im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes „EmoAdapt“
- Fiedler, Frieda
In: Labouvie, Eva (Hrsg.): Frauen in Sachsen-Anhalt.
Ein biographisch-bibliographisches Lexikon, Bd. 2, 2018
- Nachtmann, Gertrud
In: Labouvie, Eva (Hrsg.): Frauen in Sachsen-Anhalt.
Ein biographisch-bibliographisches Lexikon, Bd. 2, 2018
- Neide, Maria Christiana
In: Labouvie, Eva (Hrsg.): Frauen in Sachsen-Anhalt.
Ein biographisch-bibliographisches Lexikon, Bd. 2, 2018
- Prof. Dr. Thomas Enke
Dr. Alexander Bastian Polizeihistorische Bildung an der Fachhochschule
Polizei Aschersleben – eine historische Forschung zur lokalen und regionalen Polizeigeschichte
(geplant/in Vorbereitung)
- „Justiz im Nationalsozialismus“
(geplant/in Vorbereitung)
- „Rechtsextremismus in der DDR“
(geplant/in Vorbereitung)

Ausleihe der Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ nebst ein bis zwei begleitenden Vorträgen
(geplant/in Vorbereitung)

Ausleihe der neuen Wanderausstellung „Freunde – Helfer –
Straßenkämpfer. Die Polizei in der Weimarer Republik“
(Eröffnung Oktober 2018)
(geplant/in Vorbereitung)

Muslimischer Antisemitismus: Eine Gefahr für den gesellschaftlichen
Frieden in Deutschland?
(geplant/in Vorbereitung)

Prof. Dr. Thomas Enke
Prof. Dr. Hans-Joachim Asmus

Intercultural Qualification of Police Officers. A model
in: proposal. SIAK. Journal for Police Science und
Practice (International Edition.), Vol. 18 (2018), pp. 14 – 26

POR Dr. Maik Planert

Forschungsprojekt RISKANT an der FH Polizei Sachsen-Anhalt

Seit August 2017 wird an der FH Polizei Sachsen-Anhalt ein Teilprojekt des Forschungsverbundes RISKANT. Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten (BMBF gef.) realisiert.¹ Der Schwerpunkt des Teilprojektes liegt auf der rechtlichen Begleitforschung. Das Projekt ist auf zweieinhalb Jahre angelegt.

Ziel des Forschungsverbundes ist die Entwicklung eines zweistufigen Analyseverfahrens, welches den Interventionsbedarf bei islamistischen Tatgeneigten feststellt. Übergeordnetes Ziel ist die Abwehr der Gefahr einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat. Auf der ersten Stufe des Verfahrens erfolgt eine regelgeleitete Risikobewertung mittels einer überarbeiteten Version von dem bereits in der Anwendung befindlichen Instrument RADAR-iTE, auf der zweiten Stufe ist eine qualitative Einzelfallbewertung vorgesehen.

Die Entwicklung des Verfahrens und damit auch die Überarbeitung von RADAR-iTE liegt in der Verantwortung von OE 45 des Bundeskriminalamtes (BKA). Das Teilprojekt an der FH Polizei umfasst eine Erhebung und Bewertung aller in diesem Zusammenhang relevanten Normen des Polizeirechts der Länder und des Bundes sowie die strafrechtlichen und strafverfahrensrechtlichen Grundlagen. Verfassungsrechtliche Grundsätze sind ebenfalls zwingend zu beachten.

RISKANT umfasst eine gänzlich neue Vorgehensweise, institutionsübergreifende Kooperation und bezieht sich auf einen neuen, noch nicht abschließend erforschten Phänomenbereich. Eine rechtliche Begutachtung ist folglich höchst innovativ. Zurzeit kann nicht auf einen relevanten Forschungsstand zurückgegriffen werden, weder in rechtlicher noch in kriminologischer Sicht. Islamismus ist ein höchst heterogener Forschungsgegenstand. Die gesetzlichen Grundlagen sowohl im Polizeirecht als auch im Strafrecht und Ausländerrecht sowie die zugehörige Rechtsprechung unterliegen zur Zeit einer hohen Dynamik. Es erfolgt daher eine umfassende Aufarbeitung des interdisziplinären Forschungsstandes und eine Nutzbarmachung der

systematisierten Befunde für das neue Verfahren und das überarbeitete Instrument insbesondere mit Blick auf einen rechtmäßigen Einsatz in den Bundesländern und auf Bundesebene.

In einem weiteren Arbeitspaket des Teilprojektes erfolgt eine Erfassung und Systematisierung von weiteren regelgeleiteten, standardisierten oder SPJ²-Instrumenten, die von internationalen Sicherheitsbehörden oder -einrichtungen angewendet werden. Diese werden gegenübergestellt und hinsichtlich der Vor- und Nachteile sowie ggf. bestehenden Adaptionsmöglichkeiten für den deutschen Rechtsraum bewertet. Insbesondere im laufenden Kalenderjahr wird dieser Bereich intensiv bearbeitet.

Mit Vorliegen der aktualisierten Fassung von RADAR-iTE im ersten Quartal 2019 wird das abschließende Rechtsgutachten bis Mitte des Jahres erstellt. In der zweiten Jahreshälfte bildet dann die rechtliche Begleitforschung zur zweiten Stufe des Verfahrens (Einzelfallbetrachtung) den Schwerpunkt.

Im Jahr 2018 erfolgte die Veröffentlichung von zwei Working Paper innerhalb des Forschungsverbundes (Einstufung als VS) sowie eines Zwischenberichtes an das BMBF. Ein Folgeprojekt, welches aus RISKANT an der FH entstanden ist, wurde über die Universität Halle bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragt. Antragsteller ist ein Mitarbeiter von RISKANT, Herr Dr. Sebastian Simmert. Eine weitere Mitarbeiterin, Frau Maja Werner, promoviert im Rahmen des Projektes an der Universität Halle.

Die Leitung und Koordination des Teilprojektes an der FH hat Frau Dr. Daniela Trunk inne. Nähere Informationen zum Projekt können über folgende Kontaktmöglichkeiten nachgefragt werden:

FH Polizei Sachsen-Anhalt
FG III – Dr. Daniela Trunk
Schmidtmanstraße 86
06449 Aschersleben

daniela.trunk@polizei.sachsen-anhalt.de

Tel: 03473 960-656

¹ Siehe hierzu die erste Vorstellung im Zweijahresbericht von 2017.

² Structured Professional Judgement.

Besuch in Lwiw; Ukraine

Eine Delegation der Fachhochschule Polizei weilte auf Einladung der Staatlichen Universität für Innere Angelegenheiten in der Stadt Lwiw, Ukraine.

Es war beabsichtigt, einen ersten Ideenaustausch zu einer möglichen Kooperation durchzuführen.

Gleichzeitig konnte die Delegation an einer internationalen Konferenz zum Thema: „Theorie und Praxis der Kriminalitätsbekämpfung unter aktuellen Bedingungen“ mit Vertretern aus Schweden, Moldawien, Polen, Tschechien und der Ukraine teilnehmen.

Am ersten Tag unseres Besuches traten wir in einen gemeinsamen Austausch zu den Aufgaben und Strukturen der jeweiligen Bildungseinrichtungen.

Dabei wurden deutliche Unterschiede zu Fragen der Rekrutierung, der Grundausbildung, des Studiums und der Fortbildung deutlich. Darüber hinaus wurde unsere Delegation darüber informiert, dass die Universität mehrere Fakultäten hat. Diese sind die Fakultät für Management und Wirtschaftssicherheit, die psychologische Fakultät, die juristische Fakultät und die Fakultäten für den Studiengang bzw. das Fernstudium der Polizeiangehörigen.

Während dieses Gespräches wurde von beiden Seiten zum Ausdruck gebracht, an einer Zusammenarbeit interessiert zu sein. Erste Gedanken, insbesondere zur möglichen Unterstützung im Prozess des Aufbaus demokratischer Strukturen, wurden ohne Konkretisierung geäußert.

Im Anschluss besuchten wir ein Ausbildungszentrum. Hier lief alles noch sehr militärisch ab. Dennoch gibt es auch moderne Trainingsräume. Die Unterbringung der Rekruten hat nicht viel von Privatsphäre.

Unsere Delegation erörterte am Abend erste Felder einer möglichen Unterstützung, die sich wie folgt darstellen könnten:

- Austausch von Dozenten zu polizeitheoretischen Themen,





- Austausch von Trainern zu polizeipraktischen Themen,
- Unterstützung und Beratung zu administrativen Themen in Bezug auf den Aufbau einer eigenen polizeilichen Bildungseinrichtung,
- Materielle Unterstützung zum Beispiel durch Bereitstellung von Literatur.

Am Rande der internationalen Konferenz kam es zur Begegnung mit einem führenden Mitglied der Europäischen Beratungsmission in der Ukraine (EUAM), Herrn Roelof van Uije, der als Vertreter der Europäischen Mission daran teilnahm. Mit ihm wurde ein Gesprächstermin am nächsten Tag vereinbart.



In diesem Gespräch betonte Herr van Uije die Notwendigkeit der Unterstützung und des Engagements auch deutscher Institutionen außerhalb der EU-Mission.

Er bot seine Unterstützung dahingehend an, etwaige gemeinsame Projekte zu konzipieren, gemeinsame Themen in Bezug auf die Unterstützung der Universität für Innere Angelegenheiten durch die FH Pol und die EU-Mission zu erörtern und Ideen zwischen der EU-Mission und der Fachhochschule Polizei auszutauschen, um den oben genannten Demokratisierungsprozess zu unterstützen.



Herr van Uije informierte darüber auch seinen deutschen Kollegen, Herrn Udo Moeller, Senior Chief Advisor in der EU-Mission.

Zusammenfassend besteht seitens der Universität für Innere Angelegenheiten ein großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit der FH Pol. Dabei kann zum einen die EU-Mission als Partner gewonnen werden, zum anderen der Vertreter der Polizei aus Sachsen-Anhalt, Herr Markus Saul, welcher sich zurzeit in der EU-Mission befindet, einbezogen werden.



Es ist beabsichtigt, dass die Delegation der FH Pol in Kürze erneut die ersten Ideen einer Zusammenarbeit konkretisiert.

PR Martin Zimmermann

Besuch aus Frankreich

Eine Delegation der französischen Partnerschule aus Montbéliard zu Gast in Aschersleben

Sonntag

Am heutigen Tag traf die französische Delegation aus der Partnerschule in Montbéliard an unserer Fachhochschule ein.

Der stellvertretende Direktor, Herr Greth, seine Mitarbeiter sowie acht Auszubildende werden die nächste Woche bei uns verbringen.

Die französischen Kollegen wurden von unserem Rektor, Herrn Knöppler, mit einem kleinen Abendessen willkommen geheißen.

Nach zehnstündiger Fahrt haben sie sich aber nun erst einmal etwas Ruhe verdient, denn ab morgen erwartet sie ein umfangreiches Programm.

Montag

Am heutigen Tag waren wir mit unseren französischen Besuchern in Leipzig unterwegs.

Zuerst besuchten wir das Völkerschlachtdenkmal, dann den Hauptbahnhof und zum Schluss bummelten wir noch durch Leipzigs Innenstadt.

Es war für jeden etwas dabei, denn neben Kultur und Geschichte wurden auch die Freuden des Shoppings voll ausgeschöpft.

Dienstag

Heute waren wir mit unseren Gästen im Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge.

Dort konnten unter der fachkundigen Leitung von POK Becker und PHM Meyer sowohl unsere Gäste als auch einige unserer Auszubildenden beim Klettern und Abseilen zeigen, was sie sich trauen. Es hat allen riesigen Spaß gemacht.





Mittwoch

Der heutige Tag stand unter dem Motto „Geschichtliches“.

Unsere Gäste und wir besuchten die Gedenkstätte Buchenwald. Auch wenn es für einige nicht der erste Besuch dort war, waren wir alle sehr ergriffen und nachdenklich.

Im Anschluss an die Gedenkstätte besichtigten wir noch die Altstadt von Weimar, da eine Vielzahl der Gebäude – hier vor allem das heutige Hotel Elephant (damals „Haus Elephant“) – eng mit der Geschichte des Nazi-Regimes verbunden sind.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass wir beim Besuch der Gedenkstätte eine überraschende Zusammenkunft mit dem Altkanzler Gerhard Schröder hatten. Er besuchte wie wir die Gedenkstätte und war gern bereit, ein Foto mit uns zu machen.

Donnerstag

Den heutigen Tag verbrachten unsere Gäste komplett an der Fachhochschule.

Sie erhielten Einblicke in die Organisation der Landespolizei insgesamt sowie der Fachhochschule speziell. Bei einem Rundgang durch unsere Einrichtung konnten sie die Möglichkeiten des Lernens und Lehrens genauer betrachten sowie im Training der Einsatzbezogenen Selbstverteidigung (ESV), im Sport und Schießtraining zeigen, was in ihnen steckt.

Freitag

Heute war Abschiednehmen angesagt. Die Delegation ist auf dem Heimweg nach Montbéliard, mit dem Versprechen, uns im nächsten Jahr wieder zu treffen.

„Unseren Franzosen“ hat die Woche bei uns sehr gut gefallen und auch wir haben nicht nur weitere Informationen über unsere Partnerschule erhalten, sondern auch neue Freunde gefunden.

PKin Sindy Wagner



Besuch an der Sicherheitsakademie in Wien

Lautes Geschrei dringt aus einer Wohnung. Rettungssanitäter sind als erste vor Ort und bewegen sich schnell in den ersten Stock, um erste Hilfe zu leisten. Beim Betreten der Wohnung finden sie nur eine apathisch auf einer Couch sitzende Frau vor, die scheinbar psychische Probleme hat. Plötzlich gerät die Situation außer Kontrolle als ein Mann blutüberströmt und mit einer Waffe in der Hand die Wohnung betritt. Die zwischenzeitlich eingetroffenen Polizeibeamten reagieren schnell und haben die Situation nach kurzer Zeit unter Kontrolle.

So geschah es am 24.09.2018 im Trainingszentrum der Feuerwehr Niederösterreichs Tulln, in dem angehende Polizeibeamte der Sicherheitsakademie Wien gemeinsam mit Rettungskräften unterschiedliche Einsatzlagen trainierten und wichtige Hinweise für die Zukunft von den eingesetzten Beobachtern erhielten. Anlässlich dieses Trainings aber auch, um erste Sondierungsgespräche zu einer möglichen zukünftigen Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Polizei (FH Pol) und der Sicherheitsakademie Wien zu führen, weilte eine Delegation der FH Pol im Zeitraum vom 23.09. bis 26.09.2018 in Österreich.

Am zweiten Tag unseres Besuches standen Gespräche mit Vertretern der SIAK im Mittelpunkt. Zunächst wurden wir vom Direktor der SIAK, Herrn Ministerialrat Mag. Dr. Norbert Leitner herzlich begrüßt. Hier hatten wir Gelegenheit, unsere Einrichtung im Rahmen einer Präsentation vorzustellen.

Herr Dr. Leitner brachte im Anschluss zum Ausdruck, dass er sehr an einer Zusammenarbeit interessiert ist. Er war über die gute Infrastruktur der FH Pol beeindruckt und bestätigte, dass sich verschiedene Themenkomplexe im Rahmen einer Kooperation anbieten.

Am Nachmittag stand ein Besuch der WEGA (Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung), einer Sondereinheit der österreichischen Polizei in der Bundeshauptstadt Wien, auf dem Programm. Der Kommandant Oberst Mag. Ernst erläuterte anschaulich die Aufgaben seiner Einheit und erklärte sich bereit, Studierende der FH Pol bei der Erstellung ihrer Bachelorthesen zu unterstützen.

PR Martin Zimmermann



Initiierung einer Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und Universitäten des Landes mit der FH Polizei

Der Landtag von Sachsen-Anhalt hatte in seiner 38. Sitzung am 23.11.2017 beschlossen, dass die Wissenschaftsfreiheit der FH Polizei gestärkt werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten Möglichkeiten einer engeren Kooperation der FH Polizei mit den anderen Hochschulen und Universitäten des Landes eruiert und ausgelotet werden.

Durch ausgewählte Vertreter der FH Polizei (Rektor, Prorektorin, Vertreter Fachgruppen, Vertreter AG Forschung und Leiterin StB II) erfolgten hierzu ab Ende Mai 2018 bis zum Herbst 2018 mit den Hochschulen Magdeburg-Stendal, Anhalt, Harz, Merseburg und der Theologischen Hochschule Friedensau sowie mit den Universitäten Magdeburg und Halle interessante und konstruktive Erstgespräche. In diesen wurden mögliche Kooperationsfelder besprochen und die entsprechenden Verantwortlichen benannt.

Im Nachgang der einzelnen Gespräche erfolgten dann individuelle Besprechungen auf Arbeitsebene zwischen den benannten Verantwortlichen. Dabei konnten schon Themenfelder, wie die Digitalisierung der Lehre, die Beteiligung an Forschungsprojekten und gemeinsame Lehrveranstaltungen, konkretisiert werden.

So wurde zum Beispiel ein Besuch des Zentrums für digitales Lehren und Lernen an der MLU in Halle organisiert, bei dem die Teilnehmenden einen Eindruck vom allgemeinen Leistungsspektrum des Zentrums, aber auch konkrete Hinweise und Anregungen für die Arbeitsweise des Studienmanagementsystems „ILIAS“ erlangen konnten.

Mit der Hochschule Harz wird derzeit erörtert, ob eine gemeinsame Vorlesung zum Thema „Einführung in das Polizei- und Ordnungsrecht“ in Form einer Liveübertragung in beiden Hochschulen stattfinden kann.

Selbst mit der Theologischen Hochschule in Friedensau, die nicht sofort als Kooperationspartner ins Auge fällt, wurden konkrete Vorschläge im Zusammenhang mit dem Erwerb von interkulturellen Kompetenzen erörtert.

Die ersten Schritte in eine feste Kooperation mit den Hochschulen und Universitäten sind gemacht worden, in den nächsten Monaten wird sich zeigen, welche konkreten Maßnahmen sich umsetzen lassen.

RRin Beate Rusche

Kooperation mit dem Salzlandkreis

Der Landrat des Salzlandkreises, Herr Markus Bauer, und der Rektor der Fachhochschule Polizei unterzeichneten am 12.12.2018 eine Rahmenvereinbarung zu Fragen der Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen.

Damit wurde die bereits in der Vergangenheit fruchtbringende Arbeit institutionalisiert. Herr Bauer und Herr Knöppler brachten zum Ausdruck, dass gerade die Verortung der FH Pol im Salzlandkreis diese Kooperation zur Folge hat. Beide Seiten unterstrichen den Willen, auch weitere Felder der Zusammenarbeit zu identifizieren.

PR Martin Zimmermann



Präambel

„Wir freuen uns immer über Austauschbesuche anderer europäischer Länder, aber kennen nicht einmal unsere Nachbarn im eigenen Land. Ich denke, die Länderkonferenz war ein erster und richtiger Schritt für einen zukünftigen intensiven Austausch unter uns Studierenden. Hier in Sachsen-Anhalt haben wir nun den Grundstein gelegt. Ich hoffe, wir können diesen Weg auch im nächsten Jahr fortsetzen – dann vielleicht auch mit allen 16 Bundesländern.“

PKA Philip Adler, Studiensprecher Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

Vom 04. Dezember bis 06. Dezember 2018

fand in Aschersleben die 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder statt. Neben Sachsen-Anhalt entsandten weitere zehn Bundesländer (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen und Hamburg) Studierende an die Fachhochschule der Polizei nach Aschersleben

Von der Idee bis zur Konferenz

Der Grundstein zur 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder wurde im Frühjahr des Jahres 2018 gelegt, als die Studierendenvertretung der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt an die Hochschule für öffentliche Verwaltung in die deutsch-französische Grenzstadt nach Kehl eingeladen wurde. In Kehl fand die bereits 6. Bundesstudierendenkonferenz der Studieneinrichtungen des öffentlichen Dienstes statt. Wie der Titel der Konferenz schon erahnen lässt, bestand das Teilnehmerfeld aus einer bunten Mischung verschiedener Hochschulen. So waren dies vorrangig Hochschulen der öffentlichen Verwaltung und Hochschulen für öffentliches Finanzwesen. Die Vertretung der Polizeihochschulen bildeten die Bundesländer Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt.

Noch während der Konferenz in Kehl wurde eine Arbeitsgruppe „Polizei“ gebildet. Diese AG hatte es sich zum Ziel gesetzt, den Austausch unter den Studierenden der Polizeihochschulen der Länder (und des Bundes) voranzutreiben und zu intensivieren.

Eine Möglichkeit, das eben genannte Ziel zu verwirklichen, sahen die Vertreter der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt darin, eine Konferenz nur unter Beteiligung von Polizeihochschulen zu organisieren. Für die Ausrichtung dieser geplanten Konferenz stellte sich das Bundesland Sachsen-Anhalt sehr gerne zur Verfügung, sogleich Hessen und Rheinland-Pfalz ihre Hilfe und Unterstützung zusicherten.

Im September 2018 bildete sich an der Fachhochschule der Polizei Sachsen-Anhalt ein Organisationsteam aus insgesamt acht Studierenden, welches die Arbeit für die Ausrichtung der bevorstehenden Konferenz aufnahm und im Folgenden einmal wöchentlich zusammentrat.

Zunächst galt es, ein Programm auf die Beine zu stellen. Diesbezüglich stand das Organisationsteam zu Beginn vor zahlreichen Fragen. Unter anderem musste Einigkeit erzielt werden, über welchen Zeitraum sich die Konferenz erstrecken sollte, aber auch über welche Inhalte es lohnend ist, zu diskutieren und zu debattieren. Aber auch ein entsprechendes Rahmenprogramm fernab vom offiziellen „Papier“ musste geplant und organisiert werden, selbstverständlich unter Beachtung der zur Verfügung gestellten materiellen und finanziellen Ressourcen.

Im zweiten Schritt galt es, die Studierendenvertretungen der Polizeihochschulen der verschiedenen Länder über die geplante Konferenz in Kenntnis zu setzen und diese folglich auch für eine Teilnahme zu gewinnen, da eine Konferenz natürlich immer erst durch die Anzahl ihrer Teilnehmer an Profil gewinnt.

Bereits die Kontaktaufnahme mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Länderpolizeien stellte das Organisationsteam vor erste Herausforderungen, da es bis dato keine Liste oder Niederschrift über die Erreichbarkeiten der Studierendenvertretungen im gesamtdeutschen Bundesgebiet gab. Gleichmaßen konnten diese Schwierigkeiten aufgenommen und die Problemlösung mit in das Programm für die Konferenz eingebracht werden. So entstand später im Rahmen der Konferenz eine Liste mit allen Erreichbarkeiten und Kontakten der entsprechenden Studierendenvertretungen.

In den darauffolgenden Treffen des sachsen-anhaltinischen Organisationsteams wurde stetig an der Planung und Durchführung der Konferenz gearbeitet. Große Unterstützung während dieses gesamten Prozesses erhielten die Studierenden von der Fachhochschulleitung und den Stabsbereichen.

Das Organisationsteam

Das Organisationsteam der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt setzte sich aus insgesamt acht Studierenden vom Einführungsstudium bis hin zum Abschlussstudium zusammen.

Programmablauf

Tag 1:

Die 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder wurde offiziell im Hörsaal der Fachhochschule eröffnet. Begrüßt wurden die Gäste der Länder durch die Staatssekretärin des Ministeriums für Inneres und Sport, Frau Dr. Zieschang, durch den Rektor, Herrn Knöppler, durch den stellv. Oberbürgermeister der Stadt Aschersleben, Herrn Schneidewind, durch den Landespolizeipfarrer, Herrn Vogler, und durch Philip Adler, den Vorsitzenden/Sprecher der Studierenden- und Auszubildendenvertretung der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt.

Die Teilnehmer/innen der 1. Bundesstudierendenkonferenz

Nr.	Bundesland	Teilnehmer/innen
1	Baden-Württemberg	Benjamin Lehnert, Jannic Kern, Maximilian Poth
2	Brandenburg	Saskia Jann
3	Hamburg	Flavia Howe, Steffen Halbe, Angelo Di Sciallo
4	Hessen	Dominik Schwan
5	Mecklenburg-Vorpommern	Christian Ferley, Franz Kahn
6	Niedersachsen	Fatima Albo-Hussein, Cedric Chluba, Johannes Mechelke
7	Rheinland-Pfalz	Nina Schäfer, Tobias Szablikowski
8	Sachsen	Paul Hoppe, Dörthe Hänel
9	Sachsen-Anhalt	Sina Schmidt, Frank Stiele, Chiara Otto, Lina Bauer, Liza Stütz, Jodie Mussehl, Philip Adler
10	Schleswig-Holstein	Lisann von Klein, Jan Allers
11	Thüringen	Ralf Boden, Katrin Koslowa

1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder

Weiterhin wohnten der Auftaktveranstaltung die Anwärterinnen und Anwärter des Einführungsstudiums bei, welche natürlich perspektivisch als Nachfolger der amtierenden Studierendenvertretung in Frage kommen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung erfolgte im Tagungsraum (Mehrzweckraum) die Vorstellung der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, durchgeführt vom Pressesprecher und Leiter des Stabsbereichs 1, bevor ein Ländervergleich im Wettbewerbsschießen auf dem Plan stand.

Beim Wettbewerbsschießen stellte jedes Bundesland jeweils 2 Kandidaten, welche einen bestimmten Parcours in möglichst geringer Zeit absolvieren mussten. Am Ende gewann Schleswig-Holstein den Wettbewerb, als Team mit der schnellsten Zeit und zugleich auch besten Trefferquote. Betreut wurde das Schießen durch Ausbilder der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt.

Ab 18 Uhr folgte dann der gemütliche Teil des Auftaktes zur Länderkonferenz. Gemeinsam ging es mit dem Bus der Fachhochschule nach Staßfurt

in das „SalzlandCenter“ zum Burger-Bufferet und anschließendem Bowling, bei dem alle KonferenzteilnehmerInnen die Möglichkeit hatten sich besser kennenzulernen. Finanziert wurde das Abendprogramm durch die Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Tag 2:

Der zweite Tag der Länderkonferenz startete bei Sonnenaufgang mit einem Rundgang über den Campus der Fachhochschule. Hier wurden die Gäste, neben der Sporthalle und der Bibliothek, insbesondere durch die Trainingsräume und Tatortwohnungen für das polizeipraktische Handlungstraining geführt, da sich der später am Tag stattfindende Themenkomplex 2 mit polizeipraktischen Studieninhalten beschäftigte.

Nach dem knapp eineinhalbstündigen Rundgang stand der Austausch unter allen Teilnehmern im Vordergrund. Nachdem die Gastgeber ihre Fachhochschule bis dahin bereits ausführlich vorgestellt hatten, waren nun die Gäste im Rahmen des Themenkomplexes 1 an der Reihe.



Themenkomplex 1 beschäftigte sich mit Fragen zum Aufbau, der Struktur und der Organisation der Polizeihochschulen der Länder. Ziel dieses Themenkomplexes war es, einen Überblick über alle an der Konferenz teilnehmenden Bundesländer zu erhalten.

Jedes Bundesland erhielt die Möglichkeit, in einem ca. 15-minütigen Referat, die eigene Fachhochschule zu präsentieren. Des Weiteren wurden exemplarisch Leitfragen durch die Moderatoren vor Beginn des Themenkomplexes bekanntgegeben, auf welche während der Vorstellung u. a. eingegangen werden sollte:

- Wie sind die Studierendenvertretungen aufgebaut?
- Verfügt die Studierendenvertretung über ein eigenes Budget?
- Haben die Vertretungen Mitbestimmungsrechte an der FH/in bestimmten Gremien?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Standorten?

Im Anschluss an die Präsentation konnten Fragen an die Vortragenden gestellt werden. Die Moderation wurde durch die Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt übernommen.

Schnell wurde dabei deutlich, dass es zum Teil große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern gibt. So haben die flächen- oder einwohnerreichsten Bundesländer, wie zum Beispiel Hessen, Baden-Württemberg oder Niedersachsen, nicht nur einen Standort, sondern verteilen Ausbildung und Studium auf mehrere Standorte. Die Anzahl von Hochschulstandorten wirkt sich auch in der jeweiligen Organisation und Struktur der Studierendenvertretungen aus.

Während in Thüringen und Sachsen-Anhalt alle Organe und Gremien zentral gesteuert werden, muss Niedersachsen ihre Vertretungen dezentral und in stetiger Absprache untereinander organisieren. Außerdem konnte festgestellt werden, dass die teilnehmenden Bundesländer in der Entwicklung ihrer Vertretungen unterschiedlich weit vorangeschritten sind. Dies lässt sich unter anderem an der Mitwirkung und Mitbestimmung an der entsprechenden Polizeihochschule belegen.

Bevor die Tagesordnung den Themenkomplex 2 vorsah, fand ein gemeinsames Mittagessen mit allen Konferenzteilnehmern statt. Getragen wurden die Kosten von der Deutschen Polizei Gewerkschaft (DPoIG).

Themenkomplex 2 beschäftigte sich mit dem Thema „polizeipraktische Studieninhalte“. Hierbei wurden Fragen zur Qualität und Quantität der polizeilichen Handlungstrainings, aber auch zu Dauer und Anzahl der polizeipraktischen Semesteranteile besprochen und ausgewertet.

Ähnlich wie bei Themenkomplex 1 wurde auch bei Themenkomplex 2 deutlich, dass die Anzahl und die Durchführung der polizeilichen Handlungstrainings, aber auch der Praktika, sehr variieren.

Den Abend des zweiten Tages verbrachten alle Teilnehmer/innen der Konferenz bei gemütlichem Zusammensein auf dem Weihnachtsmarkt in der UNESCO-Weltkulturerbe Stadt Quedlinburg. Hierbei ergab sich auch die Möglichkeit, in kleineren Gruppen ins Gespräch zu kommen – dienstlich oder aber auch privat.

Tag 3:

Der dritte und letzte Tag der 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder diente vordergründig der Zusammenfassung und Auswertung. Insbesondere standen Fragen nach positiven und negativen Eindrücken, aber auch Fragen nach dem Mehrwert solch einer Konferenz im Raum. Im Ergebnis konnte festgehalten werden, dass die Konferenz in vielen Belangen einen großen Erfolg für den Austausch auf der Ebene der Studierenden darstellt. Ebenso wurden Optimierungsmöglichkeiten herausgearbeitet und aufgeschrieben, sodass bei einer möglichen weiteren Konferenz Abläufe effizienter gestaltet und der Austausch intensiviert werden kann.

Im Anschluss an die Auswertung folgte die offizielle Verabschiedung der Gäste, die im Beisein von Herrn Rektor Knöppler stattfand. Zudem wurde die Siegerehrung des Wettbewerbsschießens vorgenommen. Hierbei konnten sich die Kollegin und der Kollege aus Schleswig-Holstein deutlich gegen die Kandidaten der anderen Länder durchsetzen.

1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder

Die Beschaffung von beispielsweise Getränken und Gebäck, aber auch der Pokal für das Siegerteam vom Wettbewerbsschießen, konnten durch die freundliche Unterstützung des Freundeskreis e. V. und durch den Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) finanziert werden.

Fazit:

Die 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder war ein Erfolg, wenn auch an manchen Stellen noch Optimierungsbedarf festgestellt werden konnte. Dennoch wurde der Grundstein für einen intensiven, dauerhaften und bundesweiten Austausch unter Studierenden gelegt.

Der Mehrwert dieser Konferenz oder noch bevorstehender Konferenzen wird der Austausch sein. Anwärterinnen und Anwärter haben so die Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen anderer Fachhochschulen bzw. der Studierendenvertretungen an die eigenen Standorte zu transportieren, aber auch Probleme und Schwierigkeiten in die Konferenz hinein zu tragen und gemeinsam mit den

Kolleginnen und Kollegen der Länder Lösungsansätze zu erörtern.

Zu hinterfragen ist die Dauer einer solchen Konferenz. In der Nachbetrachtung zur 1. Bundesstudierendenkonferenz kann der gewählte Zeitanatz von drei Tagen durchaus vertreten werden. Unter Betrachtung finanzieller Ressourcen, aber auch unter dem Gesichtspunkt der für eine Konferenz erforderlichen Freistellungen von Seminartagen an der Hochschule der Teilnehmer/innen kann über eine Verkürzung debattiert werden. Sicherlich ist dies auch themenabhängig und obliegt der Organisation und Planung des ausrichtenden Bundeslandes.

Die 1. Bundesstudierendenkonferenz diente insbesondere dem gegenseitigen Kennenlernen der Studierendenvertretungen der Länder. In eventuell bevorstehenden Konferenzen gilt es dann, intensiver in den Austausch bestimmter und wohl gewählter Themen zu gehen, sodass ein Mehrwert dieser noch jungen Konferenz unbestreitbar erkennbar ist.





Aufgrund der dargelegten Argumentation ist eine Konferenz im Jahr 2019 definitiv zu befürworten. Hierzu haben sich bereits die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Niedersachsen ins Spiel gebracht. Eine endgültige Entscheidung über die Ausrichtung wurde jedoch nicht getroffen.

Mit der Ausrichtung der 1. Bundesstudierendenkonferenz der Polizeihochschulen der Länder konnte durchaus ein historischer Moment geschaffen werden. Ein erstes Mal ist schließlich nicht reproduzierbar. Darauf können die Organisatoren und alle teilnehmenden Bundesländer stolz sein.

Für eine eventuell stattfindende 2. Konferenz wäre eine Erhöhung des Teilnehmerfeldes von 11 auf 16 Bundesländer (+ Bundespolizei) sehr erfreulich.

PKA Philip Adler

Lageplan Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

Stand: 30.09.2018



- ① Haus 1 Studentenbüro
Fachgruppen I- IV
- ② Haus 2 Fachhochschulleitung
Verwaltung
Geldannahmestelle
Materialbewirtschaftung
Umkleiden
- ③ Haus 3 Unterrichtsräume
Fortbildung
Lehrkräfte
- ④ Haus 4 Auswahldienst
Berufsinformation
Bibliothek
Info-Point ⓘ
Umkleiden

- ⑤ Haus 5 Polizeiärztliches Zentrum
Unterkünfte
(Auszubildende/Studenten)
- ⑥ Haus 6 Wissenschaftlicher Dienst/Medien
Lehrwache/Unterrichtsräume
PC-Kabinette
- ⑦ Haus 7 Hörsaal/Mehrzweckräume
Mensa
- ⑧ Haus 8 Unterkünfte
(Auszubildende/Studenten, Gäste)
Umkleiden
- ⑨ Haus 9 Trainingsräume
- ⑩ Haus 10 Sporthalle
Dojo
Fitnessraum
- ⑪ Haus 11 Raumschießanlage
- ⑫ Alte Sporthalle / Haus 6 (alt)
Trainingsräume
- ⑬ Containeranlage
- ⑭ Dojo (neu)
- ⑮ Wirtschaftshof

- P1 Lehrbeauftragte, Lehrgangsteilnehmer,
Studierende, Auszubildende, Gäste, Stammpersonal
- P2 Stammpersonal/Parken mit Sondergenehmigung/Dienst-KFZ
- P3 Gast/besonders ausgewiesene Stellflächen
- P4 Grundkurs/Anwärter im Einführungsstudium
- Sammelplatz

Derzeit genutzte Fläche: 26 ha.

Nutzung (im Wesentlichen)

Haus 1

- Kontroll- und Einlassdienst
- Büroräume
- Planung

Haus 2

- 45 Büros
- Beratungsräume
- Vermittlung

Haus 3

- 26 Lehrsäle mit je 27 Plätzen
- Spezialkabinette
- Tatortwohnung
- Büros
- PC-Kabinette

Haus 4

- Bibliothek mit 22474 Bestandseinheiten
- 22 PC Arbeitsplätze
- Auswahldienst

Haus 5

- 71 Unterkünfte mit 74 Betten
- Polizeiärztlicher Dienst

Haus 6

- Druckerei
- Übungswohnung, Übungswache, Übungsgaststätte
- 3 PC-Kabinette mit je 26 Plätzen

Haus 7

- Hörsaal mit 300 Plätzen
- zwei Mehrzweckräume mit je 50 Plätzen, die miteinander verbunden werden können
- Mensa mit 250 Plätzen

Haus 8

- 54 Doppelzimmer, acht Einzelzimmer, zwei behindertengerechte Zimmer
- Insgesamt 126 Betten

Haus 9

- Farbmarkierungswaffenschießanlage
- Taktische Übungsräume
- eine Tatortwohnung

Sporthalle

- Zweifeldsporthalle mit Tribüne für 100 Sitzplätze
- Kraftsport- und Fitnessraum
- Dojo (Zweikampfhalle)

Sportplatz

- mit umlaufender Tartanbahn
- ein Beachvolleyballfeld
- eine Weitsprunganlage

Container

- Umkleideräume
- Seminarräume
- Tatortwohnung
- Arbeitsgruppenräume
- Vernehmungsraum
- Bankschalter für Trainingszwecke
- Dojo (Zweikampfhalle)

Parkplätze

- 566 Stellflächen innen
- 201 Stellflächen außen
- geschützte Fahrradunterstellplätze

Raumschießanlage

- 20 Meter Schießbahn
- Regieraum
- Vorbereitungsraum

Offene Schießanlage

- Einweisungsgebäude mit Werkstatt
- Schießbahnen für 100m, 75m, 50m und für Übungen zwischen 25 und drei Metern

Wirtschaftshof

- 1.350m² Nutzfläche
- Garagen für 17 Fahrzeuge
- eine provisorische Farbmarkierungswaffenschießanlage
- Lagerräume

Außenstelle Bestehornpark

- Acht Lehrsäle
- Acht Büros
- Mitnutzung Außensportanlage und Sporthalle sowie Mensa
- zwei Tagungsräume

Außenstelle des Polizeireviers Salzlandkreis in Aschersleben

- Umkleideräume
- ein Computerkabinett

Externe Kapazitäten:

Kulturzentrum „Alte Hobelei“ (temporäre Nutzung)

- für Klausuren und Prüfungen für max. 180 Prüflinge
-

Offene Schießanlage „Westerberge“ (angemietet)

- ein Aufenthaltscontainer
- eine 50-Meter-Schießbahn
- ein Bewegungsschießstand

